

ÖSTERREICHISCHE UNESCO-KOMMISSION

JAHRBUCH

20
03

www.unesco.at



Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO
Commission Autrichienne pour l'UNESCO

ÖSTERREICHISCHE UNESCO-KOMMISSION
JAHRBUCH 2003



Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO
Commission Autrichienne pour l'UNESCO

GLOSSAR

AHS (BG, BRG)	Allgemeinbildende höhere Schule / Academic Secondary School
ASP	UNESCO-Schul-Projekt / Associated Schools Project
ASPnet	UNESCO-Schul-Netzwerk / Associated Schools Project Network
BBS	Berufsbildende Schulen / Vocational Schools
BKA	Bundeskanzleramt / Federal Chancellery
BM	BundesministerIn / Federal Minister
BMaA	Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten / Federal Ministry for Foreign Affairs
BMBWK	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur / Federal Ministry for Education, Science and Culture
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit / Federal Ministry for Economy and Labour
EFA	Bildung für Alle / Education for All
EURED	Europäische Bildung als Friedensbildung / European Education as Peace Education
GS	Generalsekretärin / Secretary-General
GK	Generalkonferenz / General Conference
HAK	Handelsakademie / Business Grammar School / Business High School
HS	Hauptschule / General Secondary School
IBC	International Business College
IFAP	Information für Alle Programm / Information for All Programme
IGCP	Internationales Geologisches Korrelationsprogramm / International Geological Correlation Programme
IHP	Internationales Hydrologisches Programm / International Hydrological Programme
IIEP	Internationales Institut für Bildungsplanung / International Institute for Educational Planning
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien / Information and Communication Technologies
IOC	Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission / Intergovernmental Oceanic Commission
LDL	Linguistic Diversity and Literacy in a Global Perspective
MAB	Der Mensch und die Biosphäre / Man and the Biosphere
MOST	Programm zur Gestaltung des sozialen Wandels / Management of Social Transformations Programme
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften / Austrian Academy of Sciences
ÖUK	Österreichische UNESCO-Kommission / Austrian Commission for UNESCO
PrepCom	Preparatory Committee / Vorbereitungskomitee
TU Graz	Technische Universität Graz / Graz University of Technology
TU Wien	Technische Universität Wien / Vienna University of Technology
ÜHS	Übungshauptschule / General Secondary School linked to a teacher training college
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur / United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation
UNESCO-Arge	UNESCO-Arbeitsgemeinschaft / UNESCO-Association
UNITWIN	Universitäts-Partnerschaftsprogramm / University Twin (Partnership Programme)
VBS	Vienna Business School
WSIS	World Summit on the Information Society / Weltgipfel über die Informationsgesellschaft

INHALTSVERZEICHNIS

5	VORWORT
6	AKTIVITÄTEN 2003
6	I. BILDUNG
6	1. Follow-Up des UNESCO-Weltbildungsforums
6	2. Follow-Up der UNO Weltkonferenz gegen Rassismus
6	3. Friedens- und Menschenrechtsbildung
7	4. Welterbebildung und kulturelle Bildung
8	5. Internationales Jahr des Süßwassers
8	6. UNESCO-Schulen (ASPnet)
10	II. WISSENSCHAFT
10	1. Naturwissenschaften
12	2. Sozial- und Geisteswissenschaften
12	III. KULTUR
12	1. Welterbe
14	2. Das immaterielle Kulturerbe
14	3. Kulturgüterschutz
15	4. Förderung der kulturellen Vielfalt
16	IV. KOMMUNIKATION UND INFORMATION
16	1. Weltgipfel über die Informationsgesellschaft (WSIS)
18	2. Digitales Erbe
18	3. Gedächtnis der Menschheit/Memory of the World
19	32. GENERALKONFERENZ
21	INTERNATIONALE KONFERENZEN UND BERATUNGSTÄTIGKEITEN
23	SCHIRMHERRSCHAFTEN
25	ANHANG
25	Österreichische UNESCO Welterbestätten
25	Österreichische Biosphärenparks
25	Österreichische Einträge in das Memory of the World Register
25	Österreichische Delegation zur 32. Generalkonferenz
26	Daten und Fakten
28	Kalender 2003

VORWORT



Walther Lichem (BMAA), Brigitte Trinkl (BMAA), Koichiro Matsuura (UNESCO) und Gabriele Eschig (ÖUK)

Im zweiten Jahr ihrer Selbstständigkeit konnte die Österreichische UNESCO-Kommission auf Grund der konsolidierten finanziellen Situation und der guten Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ihre Tätigkeiten bereits substantiell ausweiten. Gleichzeitig wurden aber auch weitere Schritte gesetzt, um die Infrastruktur zu verbessern. Eine wichtige Maßnahme war die Auslagerung der gesamten Buchbestände von über 20.000 Bänden an die Außenpolitische Bibliothek des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten und ihre Katalogisierung. Der Bestand ist damit erstmals öffentlich zugänglich und darüber hinaus auch im Internet abrufbar.

Seit 12. Dezember 2003 hat die ÖUK auch eine neue Adresse – die Übersiedlung war durch den Verkauf des Hauses Mentergasse 11 notwendig geworden. Das derzeitige Büro in einem vom BMBWK gemieteten Gebäude in 1080 Wien, Strozzigasse 2, stellt allerdings nur eine Übergangslösung dar, bis adäquate, der Funktion und dem neuen Image der Kommission angemessenere Räume gefunden sind.

Im Bildungsbereich lagen die Schwerpunkte der ÖUK vor allem in Follow-up Veranstaltungen zu den großen Weltkonferenzen von Dakar und Durban, sowie in interdisziplinären Themenbereichen, wie kultureller Bildung und Friedensbildung. Ein zentrales Thema der nächsten Jahre wird Sprachliche Vielfalt und Alphabetisierung sein.

Im Wissenschaftsbereich ist es gelungen, die MAB-Aktivitäten zur Gänze auf die UNESCO Biosphärenparks zu fokussieren, und die österreichische Präsenz bei den Verhandlungen zur Bioethik-Konvention zu sichern.

Die ÖUK hat Österreich bei den Konsultationen um die Konvention zum Schutz des immateriellen Kulturerbes vertreten, erste Schritte zur Ratifizierung der „UNESCO-Konvention zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut“ angestoßen und war Ansprechstelle für Fragen des Welterbes. Internationale Aufmerksamkeit erregte das mit der österreichischen Expertin Univ. Prof. Helga Trenkwalder organisierte Irak-Symposium, das auch die Frage nach der Wirksamkeit der internationalen Kulturgüterschutzinstrumente stellte.

Auch unsere Beiträge zur österreichischen Vorbereitung des World Summit on the Information Society mit Akzent auf Presse- und Meinungsfreiheit, Digitales Erbe und Gender haben deutliche Spuren hinterlassen. Dabei war die ÖUK in ihren Aktivitäten immer bemüht, beratend, unterstützend und komplementär zu den Bundes- oder Landesstellen zu wirken und mit Partnerinstitutionen zusammen zu arbeiten, die die UNESCO-Anliegen in ihre Tätigkeitsbereiche weiter tragen.

Bei der Generalkonferenz im Oktober 2003 hat Frau Bundesministerin Elisabeth Gehrler die österreichische Delegation angeführt und auch die Rede im Plenum gehalten. Seit 1993 war Österreich nicht mehr auf Ministerebene bei der Generalkonferenz vertreten gewesen. Damit hat Österreich auch seine gestiegene Wertschätzung für die UNESCO und die gelungenen Reformen unter Generaldirektor Matsuura zum Ausdruck gebracht. In der Vorbereitung der 32. Generalkonferenz wurden in der ÖUK sämtliche Vorbereitungssitzungen der Delegationsmitglieder für die Fachkommissionen durchgeführt und die Statements akkordiert.

Eine besondere Freude ist uns auch, dass der Kandidat der ÖUK für das Information for All Programm, Dietrich Schüller, mit der höchsten Zahl von 101 Stimmen in den Rat gewählt wurde und inzwischen Vizepräsident des IFAP-Büros ist. In diesem Zusammenhang darf der Ständigen Vertretung Österreichs bei der UNESCO, Botschafter Dr. Prohaska und Ges. Mag. Trinkl für den großen Einsatz bei der Wahlkampagne gedankt werden.

Insgesamt kann das Jahr 2003 als erfolgreiche Etappe auf dem Weg zur UNESCO-Kommission NEU gesehen werden. Aus der Kooperation mit unterschiedlichsten Institutionen sind Partnerschaften entstanden, die auf dem Vertrauen in die Kompetenz und Expertise der ÖUK beruhen. Es ist gelungen, die ÖUK als maßgebende Ansprechstelle in UNESCO-Angelegenheiten zu positionieren.

Dr. Johann Marte, Präsident

Univ.-Prof. Dr. Marianne Popp, Vizepräsidentin

Mag. Gabriele Eschig, Generalsekretärin

AKTIVITÄTEN 2003

I. BILDUNG

Bildung als Menschenrecht ist eines der Hauptanliegen der UNESCO. Die Prioritäten sind Alphabetisierung und qualitätvolle Grundbildung für Alle sowie der Aufbau von Lerngesellschaften. Hauptanliegen der Österreichischen UNESCO-Kommission 2003 waren:

- Follow-up des UNESCO Weltbildungsforums, Dakar 2000
 - Follow-up der UNO Weltkonferenz gegen Rassismus, Durban 2001
 - Friedens- und Menschenrechtsbildung
 - Weiterbildung und kulturelle Bildung
 - Internationales Jahr des Süßwassers 2003
 - UNESCO-Schulen (ASPnet)
-

1. FOLLOW-UP DES UNESCO WELTBILDUNGSFORUMS, DAKAR 2000

INTERNATIONALE EXPERTINNENRUNDE „LANGUAGE POLICIES IN A GLOBAL PERSPECTIVE“, WIEN

Als österreichischen Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans von Dakar („Bildung für Alle“) und der Weltalphabetisierungsdekade 2003-2012 führten das Bildungsministerium und die ÖUK in Kooperation mit PRAESA (Project for the Study of Alternative Education in South Africa), Afric Avenir/Kamerun und NACALCO (National Association of Cameroon Language Committees), der African Academy of Languages und dem Europäischen Fremdsprachenzentrum des Europarates in Graz das Projekt „Linguistic Diversity and Literacy in a Global Perspective. A Comparative Look at Praxis in Europe and Africa (2003-2006)“ durch. Als Auftakt fand am 1. Oktober in Wien eine internationale ExpertInnenrunde zum Thema „Language Policies in a Global Perspective“ statt. Das Projekt ist ein österreichischer Beitrag zur UNESCO Sprachpolitik mit besonderer Berücksichtigung von bilingualer Alphabetisierung und Mutterspracherwerb (ExpertInnen aus Südafrika, Kamerun, Mali, Burkina Faso, Benin, Frankreich, Deutschland, England und Österreich).

2. FOLLOW-UP DER UNO WELTKONFERENZ GEGEN RASSISMUS, DURBAN 2001

SEMINAR „HISTORY TEACHING IN A GLOBAL PERSPECTIVE – CASE STUDIES OF AFRICAN COUNTRIES“

Gemäß Erklärung und Aktionsplan von Durban hat Österreich seit 2002 einen speziellen thematischen Schwerpunkt in das Fortbildungsprogramm „History Teaching and Education for Democratic Citizenship“ des Europarates eingebracht. Veran-



staltet von BMBWK und ÖUK in Kooperation mit dem Institut für Afrikanistik (Universität Wien), der Südwind Agentur, dem Friedenszentrum Schlaining und dem Pädagogischen Institut Burgenland, fand vom 25.-28. November in Schlaining das zweite Modul des Fortbildungsprogramms statt, das sich mit Fragen der europäischen Kolonialgeschichte in Afrika und deren strukturellen Auswirkungen auf den Kontinent bis in die heutige Zeit beschäftigte. Die LehrerInnen arbeiteten an einer kritischen Bestandsaufnahme der Darstellung afrikanischer Geschichte in Lehrplänen und Schulbüchern und entwickelten entsprechende Veränderungsvorschläge.

Das dritte und letzte Modul zum Thema „Der Kampf für die Abschaffung der Sklaverei“ findet im Herbst 2004 statt.

3. FRIEDENS- UND MENSCHENRECHTSBILDUNG

Der Aufbau einer Kultur des Friedens ist Hauptpriorität der UNESCO, die mit der Koordination der Aktivitäten der UNO-„Dekade für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit

2001-2010“ betraut wurde. Friedensbildung inkludiert Kenntnisse der Menschenrechte und Engagement für ihre Umsetzung, Auseinandersetzung mit den Ursachen von gesellschaftlichen Konflikten und deren Bewältigung sowie Eintreten für soziale Gleichberechtigung.

UNESCO/EURED IN-SERVICE TEACHER TRAINING COURSE „HUMAN RIGHTS AND PEACE EDUCATION IN EUROPE“ 2004-2006

Eine im Jahr 2002 begonnene Zusammenarbeit zwischen der ÖUK und dem Netzwerk EURED (European Education as Peace Education) wurde 2003 verstärkt fortgesetzt.



Ziel dieser Kooperation ist die Implementierung des von FriedenspädagogInnen aus acht europäischen Ländern entwickelten zweijährigen post-gradualen Fortbildungskurses „Human Rights and Peace Education in Europe“ für LehrerInnen. Von 23.-26. Jänner veranstaltete die Österreichische UNESCO-Kommission ein internationales Treffen mit ExpertInnen aus europäischen Ländern (Schwerpunkt Ost- und Südosteuropa) sowie VertreterInnen der UNESCO und des Europarates, bei dem potentielle Kooperationspartner für die Realisierung des Hochschulkurses identifiziert wurden.

Der Kurs steht unter der Schirmherrschaft der UNESCO und der Österreichischen UNESCO-Kommission und wird in Kooperation mit dem Österreichischen Zentrum für Frieden und Konfliktlösung in Stadtschlaining in mehreren Modulen an verschiedenen europäischen Universitäten abgehalten; das erste Modul findet im Juli 2004 in Guernica, Spanien statt.

INTERNATIONALE KONFERENZEN

Die von den Marokkanischen und Französischen UNESCO-Nationalkommissionen veranstaltete Konferenz „Learning to Live Together: Which Education for Which Citizenship?“ vom 10.-14. März in Rabat wurde im Rahmen des langfristigen UNESCO-Projektes zum Euro-Arabischen Dialog durchgeführt.

Mit dem Ziel, den interkulturellen Dialog durch qualitätvolle Bildung zu fördern, waren BildungsexpertInnen aus der ganzen Welt nach Marokko eingeladen. Lotte Rieder (UNESCO-Schule IBC Hetzendorf und Servicestelle für interkulturelles Lernen des Pädagogischen Instituts Wien) wurde von der ÖUK als Teilnehmerin entsandt. Die ExpertInnen prüften Unterrichtsmethoden im Hinblick auf interkulturelle Bildung, erörterten neue, auf Toleranz und Respekt basierende Wege in der Bildungspolitik und entwickelten neue Möglichkeiten der LehrerInnenbildung.

Zur internationalen Konferenz „Intercultural Education“, die die Finnische UNESCO-Kommission von 15.-18. Juni in Jyväskylä, Finnland, veranstaltete, entsandte die ÖUK den Friedenspädagogen Werner Wintersteiner (Universität Klagenfurt). Hauptredner der Tagung, an der insgesamt 600 internationale ExpertInnen teilnahmen, waren u.a. Johan Galtung und Betty Reardon. Die TeilnehmerInnen waren sich einig über die Bedeutung der interkulturellen Bildung als Wegbereiterin einer friedlicheren Gesellschaft. Im Rahmen seines Referats stellte Werner Wintersteiner den UNESCO/EURED-Kurs vor, der auf großes Interesse stieß und als wertvoller Beitrag zur Friedensbildung gewertet wurde.

Das European Center for Conflict Prevention in Utrecht veranstaltete gemeinsam mit der Niederländischen UNESCO-Kommission vom 15.-16. September in Soesterberg, Niederlande eine internationale Konferenz zum Thema „Conflict Resolution in Schools. Learning to Live Together“, die ExpertInnen und PraktikerInnen den Austausch von Erfahrungen und Best-practice Beispielen für friedliche Konfliktlösung in Schulen ermöglichte. Erich Sammer, Mediationsexperte und Lehrer am Sacré Cœur in Graz, wurde von der ÖUK als österreichischer Teilnehmer entsandt.

4. WELTERBEBILDUNG UND KULTURELLE BILDUNG

Das UNESCO Young People's World Heritage Education Project wurde 1994 von der UNESCO initiiert, um Jugendlichen die Bedeutung des Welterbes nahe zu bringen und sie aktiv in seine Erhaltung einzubeziehen.

UNESCO-UNTERRICHTSMAPPE „WELTERBE FÜR JUNGE MENSCHEN“

Die deutschsprachige Version der UNESCO-Unterrichtsmappe „World Heritage in Young Hands“ für LehrerInnen wurde unter dem Titel „Welterbe für junge Menschen“ im Februar unter der Federführung der ÖUK in Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz herausgegeben.

Die Mappe will mit Arbeitsblättern für SchülerInnen, Abbildungsmaterial und konkreten Vorschlägen für Unterrichts-

AKTIVITÄTEN 2003



aktivitäten PädagogInnen helfen, das Thema Welterbe im Unterricht zu behandeln. Ziel ist es, das Interesse der Jugendlichen und ihre Bereitschaft zu einem respektvollen Umgang mit ihrer Umwelt und den Natur- und Kulturschätzen der Welt zu fördern.



BILDUNGSSEMINARE FÜR LEHRERINNEN

Um die Verteilung der Mappe nachhaltig zu gestalten und den inhaltlichen Kontext zur Konvention herauszuarbeiten, hielt die ÖUK in Zusammenarbeit mit örtlichen Kooperationspartnern in den Welterbe-Regionen Einführungsseminare und Präsentationen ab. In Kooperation mit dem Landesschulrat für Burgenland und dem Verein „Welterbe Neusiedlersee“ fanden am 20. und 21. Oktober in Frauenkirchen, Neusiedl am See und Purbach Informationsveranstaltungen zur Unterrichtsmappe statt.

Weitere Seminare wurden gemeinsam mit der Übungshauptschule Salzburg sowie in Kooperation mit dem Bezirksschulrat Gmunden (Oberösterreich) und der Welterbe-Hauptschule Bad Goisern abgehalten.

INTERNATIONALES WELTERBE-JUGENDTREFFEN „HERITAGE AND FUTURE“

Im Rahmen der Aktivitäten zu GRAZ 2003, Kulturhauptstadt Europas, fand von 11.-18. Juni unter der Schirmherrschaft der ÖUK ein internationales Jugendtreffen zum Thema Kulturerbe statt, an dem Delegationen aus 17 Ländern teilnahmen. Alle sechs steirischen UNESCO-Schulen haben aktiv am Programm des Treffens, das von der UNESCO-Arbeitsgemeinschaft Steiermark mit Unterstützung des Büros GRAZ 2003 und der ÖUK organisiert wurde, mitgewirkt. Die ÖUK war durch Bettina Rossbacher vertreten. Im reichhaltigen Programm, das Workshops, Exkursionen und Besichtigungen sowie eine Parade aller teilnehmenden SchülerInnen durch Graz umfasste, demonstrierten die Jugendlichen ihre Rolle beim Aufbau einer weltumspannenden Verständigung.

KULTURELLE BILDUNG

Dem neuen UNESCO-Schwerpunkt Arts Education folgend setzte die ÖUK 2003 erste Akzente in diesem Bereich. Die ÖUK unterstützte den von der Kunstuniversität Linz europaweit ausgeschriebenen und mit dem UNESCO-Programm „DigiArts“ assoziierten Wettbewerb „Arts Education and New Media“. GS Gabriele Eschig nahm an der von der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien organisierten Veranstaltungsreihe „Der Stellenwert von Kunstpädagogik und kultureller Bildung in Österreich“ teil, aus der sich zahlreiche Follow-up Veranstaltungen entwickelten.

5. INTERNATIONALES JAHR DES SÜSSWASSERS

LEHRERINNENBILDUNGSSEMINAR „WASSER FÜR ALLE – GLOBALE WASSERKONFLIKTE“

Aus Anlass des UNO Jahres des Süßwassers 2003 und im Rahmen der Europäischen „Global Education Week“ veranstalteten das BMBWK und die ÖUK in Zusammenarbeit mit der Südwind Agentur und dem BIOS Nationalparkzentrum von 21.-24. Oktober in Mallnitz ein internationales Fortbildungsseminar zum Thema Wasser. TeilnehmerInnen aus neun europäischen Ländern diskutierten gemeinsam mit ExpertInnen aus Deutschland, Großbritannien, Polen, Uganda und Kamerun wie der weltweit steigende Wasserverbrauch bei gleichzeitig knapper werdenden Ressourcen bewältigt werden kann. Das BMBWK war durch Monika Goodenough-Hofmann, die ÖUK durch Bettina Rossbacher vertreten. Während des gesamten Schuljahres 2002/2003 führten zahlreiche UNESCO-Schulen mit spezieller Projektunterstützung des BMBWK Projekte zum Thema Wasser durch, die bei der Festveranstaltung „50 Jahre UNESCO-Schulen“ Anfang Dezember in Wien präsentiert wurden und in der Frühjahrs-Ausgabe des Newsletters FORUM 2004 dokumentiert sind (siehe auch Kapitel 6 UNESCO-Schulen).



6. UNESCO-SCHULEN (ASPNET)

Das UNESCO Associated Schools Project (ASP) feierte 2003 sein 50jähriges Bestehen. Das Netzwerk strebt danach, die Themen und Ziele der UNESCO (Friedensbildung, Förderung von Demokratie und Menschenrechten, Welterbe, Umweltbildung, interkulturelles Lernen) in den Lernprozess zu inte-

grieren. Toleranz und Internationale Verständigung sollen Eingang in die Schulkultur finden, um junge Menschen frühzeitig für ein friedliches Zusammenleben zu sensibilisieren. Die ins ASP-Netz eingebundenen Schulen beschließen ihre Schwerpunkte selbst und führen eigene Projekte und Veranstaltungen, wie Solidaritätsprojekte, internationale Schulpartnerschaften oder Friedenstag durch. Derzeit sind 7400 Schulen aller Schultypen in 171 Ländern der Erde in das Netzwerk eingebunden. In Österreich sind 44 Schulen an dem Projekt beteiligt. 15 weitere österreichische Schulen streben den Status einer UNESCO-Schule an. 2003 erhielten die Welterbe-Hauptschule Bad Goisern (Oberösterreich) und die Höhere Bundeslehranstalt Ried am Wolfgangsee (Salzburg) ihre Ernennungsurkunde.

NATIONALE VERANSTALTUNGEN

FESTVERANSTALTUNG UND JAHRESTAGUNG DER ÖSTERREICHISCHEN UNESCO-SCHULEN

Aus Anlass des Jubiläums „50 Jahre UNESCO-Schulen“ fand am 4. Dezember in der Wiener Hauptbibliothek am Gürtel eine eintägige Festveranstaltung statt, bei der die Österreichischen UNESCO-Schulen sich und ihre Projekte in einer Ausstellung sowie in Plenarpräsentationen der Öffentlichkeit vorstellten.



Präsident Johann Marte im Interview mit Schülern

Parallel zum Programm konnten die Jugendlichen an einer Radiowerkstatt und einem Online-Publishing-Workshop teilnehmen. Die Veranstaltung, die von der ÖUK in Kooperation mit der UNESCO-Arge Wien durchgeführt wurde, wurde in Vertretung von BM Elisabeth Gehrler von Monika Goodenough-Hofmann eröffnet, der Koordinator für die Österreichischen UNESCO-Schulen, Gerhard Goschnik, führte durch das Programm. Die anschließende Jahrestagung der Österreichischen UNESCO-Schulen am 5. Dezember, an der erstmals auch SchülerInnen teilnahmen, stand im Zeichen der Vernetzung der Schulen.

Unter anderem entwickelten LehrerInnen und SchülerInnen im Rahmen von Workshops schulübergreifende Projekte, die im Schuljahr 2004/2005 durch geführt werden.

NEWSLETTER „FORUM – UNESCO-SCHULEN ÖSTERREICH“



Der Newsletter des österreichischen ASP-Netzwerkes erschien 2003 anlässlich des Jubiläums als Doppelausgabe. Jede Schule war eingeladen, sich gemäß ihrem Selbstverständnis als UNESCO-Schule mit ihren jeweiligen Schwerpunkten, Projekten und Programmen zu präsentieren. Das Vorwort von BM Elisabeth Gehrler, Begrüßungsworte von Präsident Hans Marte und ein Rückblick von Bettina Rossbacher

und Gerhard Goschnik über die erfolgreiche Geschichte des Associated Schools Project in Österreich runden die Jubiläumsausgabe ab.

INTERNATIONALE VERANSTALTUNGEN

INTERNATIONALES SYMPOSIUM UND FEIERLICHKEITEN 50 JAHRE UNESCO-ASPNET

Die UNESCO feierte das Jubiläum mit einem weltweiten Treffen der nationalen UNESCO-SchulkoordinatorInnen (3.-9. August) in Auckland, Neuseeland, bei dem Österreich durch Gerhard Goschnik vertreten war. Mit dem Ziel, das Netzwerk für die Entwicklung von Parametern für qualitätvolle Bildung verstärkt nutzbar zu machen, verabschiedete die Konferenz den Strategie- und Aktionsplan 2004-2009 „Quality Education in Practice“. Gewaltlose Konfliktlösung wird als wesentlicher Arbeitsschwerpunkt hervorgehoben; geplant sind unter anderem internationale Schulkampagnen zu den Themen Wasser, Bildung und Nachhaltigkeit, Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit und HIV/AIDS. Vorgesehen sind weiters der verstärkte Austausch von Good-practice Beispielen, die Erhöhung der Sichtbarkeit des Netzwerkes, eine verstärkte Kooperation mit den Organisationen der Vereinten Nationen, der Weltbank, den UNESCO-Lehrstühlen und dem Privatsektor, sowie die Förderung der LehrerInnenbildung.

Bei dem zu diesem Anlass durchgeführten internationalen UNESCO-Schul-Fotowettbewerb „ASPnet in Action“ für LehrerInnen wurde die Einreichung der Berufsbildenden Schulen Kirchdorf a.d.Krems ausgezeichnet.

AKTIVITÄTEN 2003

INTERNATIONALE JUGENDTREFFEN

Zum 50jährigen Jubiläum organisierten auch andere europäische Nationalkommissionen verschiedene Aktivitäten und Konferenzen. In Bourboule, Frankreich fand ein internationales Jugendtreffen mit dem Titel „Les Messagers de l'Eau“ statt, an dem Schülerinnen des BG und BRG Linz/Landwiedstraße teilnahmen. Eine Delegation des LITEC Linz (HTBLA Paul-Hahn-Straße) wurde zu dem internationalen Jugendtreffen „Youth in Europe“ in Wrocław, Polen entsandt. Das IBC Hetzendorf war durch eine Delegation bei der Jubiläumstagung der schweizerischen UNESCO-Kommission im November mit dem Titel „Do you speak UNESCO? Many languages – one communication“ in Biel vertreten.

EUROPÄISCHES JUGENDFORUM „EUROPEAN IDENTITIES“

Gleichzeitig mit dem Jubiläum 50 Jahre UNESCO-Schul-Netzwerk übernahm die UNESCO-Schule BRG Wien 19 im Jahr

2003 die Präsidentschaft im Netzwerk „Education Without Borders“. Aus diesem Anlass veranstaltete die Schule unter der Schirmherrschaft der ÖUK in Wien eine Projektwoche mit dem Titel „European Identities“. Zu der Veranstaltung wurden 120 SchülerInnen im Alter von 16-17 Jahren und 40 DirektorInnen und LehrerInnen aus 15 europäischen Ländern eingeladen. Zentrale Themen waren Sprachenvielfalt und Welterbe, mit dem Ziel, das Bewusstsein einer gemeinsamen europäischen Identität zu vertiefen und zu stärken.

Präsident Johann Marte eröffnete das vom 25. September bis 1. Oktober dauernde Forum im Palais Liechtenstein. Ein im Programm integrierter Welterbe-Tag fand am 29. September im Schloss Schönbrunn statt. Franz Neuwirth (BMBWK) und Inge Podbrecky (Bundesdenkmalamt) waren als ExpertInnen für Denkmalpflege und Welterbe geladen, um Workshops mit den Jugendlichen abzuhalten. Parallel dazu stellten Bettina Rosbacher und Gerhard Goschnik am Vormittag den teilnehmenden LehrerInnen das Netzwerk der UNESCO-Schulen vor.

II. WISSENSCHAFT

Im Zentrum aller wissenschaftlichen Programme der UNESCO steht die Förderung einer dauerhaften umweltgerechten Entwicklung. Ziel ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt und der natürlichen Ressourcen, die Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung und die Bewahrung regionaler kultureller Werte.

Bei den Natur- und Sozialwissenschaften bedarf es in diesem Sinne einer verstärkten interdisziplinären Zusammenarbeit, einer gesteigerten Vermittlung von Forschungsergebnissen an die breite Öffentlichkeit, sowie der vermehrten Einbeziehung wissenschaftlicher Ergebnisse in politische Entscheidungen.

Um die Kluft zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern im Hinblick auf Forschung und Wissenszugang zu verringern, konzentriert sich die UNESCO auf den Auf- und Ausbau internationaler wissenschaftlicher Netzwerke.

1. NATURWISSENSCHAFTEN

Im Bereich Naturwissenschaften legt die UNESCO ihren Schwerpunkt auf die Unterstützung von Langzeitforschungsprogrammen zum Schutz der Lebensumwelt des Menschen. Das Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) ist auf die internationale Zusammenarbeit in der Umweltforschung konzentriert; das Internationale Hydrologische Programm (IHP) fördert die Erforschung des Ökosystems im Zusammenhang mit dem Wasserhaushalt und die nachhaltige Bewirt-

schaftung von Süßwasserressourcen; das Internationale Geologische Korrelationsprogramm (IGCP), das bei der 32. Generalkonferenz in „Internationales Geologisches Programm“ umbenannt wurde, dient der Erforschung erdgeschichtlicher Vorgänge. Die in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften angesiedelten österreichischen Nationalkomitees für MAB, IHP und IGCP sind für die Umsetzung dieser internationalen Programme in Österreich verantwortlich. Die ÖUK ist Mitglied der drei Komitees und war 2003 bei allen Sitzungen vertreten.



DER MENSCH UND DIE BIOSPHÄRE

MAB IN ÖSTERREICH

Schwerpunkt für die Österreichische UNESCO-Kommission stellt das „Man and the Biosphere“-Programm dar. MAB fördert interdisziplinäre und international vernetzte Umweltforschung und Training im Umgang mit natürlichen Ressourcen. Das Programm zielt ab auf die Konzeption und Implementierung neuer Modelle für eine umweltgerechte Bewirtschaftung der Biosphäre zur Bewahrung der biologischen Vielfalt. Das Konzept der Biosphärenparks (engl. „Biosphere Reserves“) stellt die Schlüsselkomponente in der Erreichung dieses Ziels dar. Biosphärenparks sind international anerkannte Land- oder Küsten-Ökosysteme, in denen Modelle für eine integrierte nachhaltige Entwicklung entwickelt, erprobt und umgesetzt werden. Die Gebiete werden von nationalen Regierungen nominiert und von der UNESCO anerkannt. Österreich ist im internationalen Netzwerk mit fünf Gebieten vertreten (siehe Anhang). Seit 2002 wird die Aufnahme des Wienerwalds (Niederösterreich und Wien) und der Region Moravien (Niederösterreich) in die internationale Liste der Biosphärenparks vorbereitet.

ÖSTERREICHISCHES MAB-NATIONALKOMITEE

Dem Komitee, dessen Vorsitz seit Dezember 2002 Georg Grabherr (Institut für Ökologie und Naturschutz, Universität Wien) innehat, gehören, neben der ÖUK, VertreterInnen der Universitäten und anderer Forschungseinrichtungen, der Bundesländer und der Ministerien an. Ziel der ÖUK ist es, in Zusammenarbeit mit dem Nationalkomitee den Anteil an wissenschaftlicher Forschung in Biosphärenparks zu steigern und das UNESCO-Konzept der Vereinbarkeit von Schutz und Entwicklung biologisch wertvoller Gebiete auch einer breiteren Öffentlichkeit in Österreich zugänglich zu machen. Auf Initiative der ÖUK beschloss das MAB-Nationalkomitee 2003, die österreichische Forschung im Rahmen des MAB-Programms auf die österreichischen Biosphärenparks zu konzentrieren.

SITZUNGEN DES NATIONALKOMITEES – PROJEKTAUSSCHREIBUNG

Das Nationalkomitee traf während des Jahres viermal zusammen, um neue Schwerpunkte in der österreichischen MAB-Forschung zu setzen: Primär sollen nun Projekte durchgeführt werden, die in den Forschungsauftrag der Biosphärenparks integriert sind und dazu dienen, in transdisziplinärer Weise das Ziel der Biosphärenparks – nachhaltige Entwicklung – zu verfolgen. Weiters wurde beschlossen, die zukünftige Forschung in den Biosphärenparks an eine Überprüfung des Status der österreichischen Biosphärenparks und neuer Forschungsfelder zu binden. Dazu wurden von der ÖAW Anfang Mai drei Forschungsprojekte ausgeschrieben:

- die Erstellung eines Weißbuches über die existierenden und geplanten Biosphärenparks,
- eine Übersicht über die Forschungsaktivitäten in den Biosphärenparks, die zur Abklärung von Leistungen, die sich die in Gründung befindlichen neuen Biosphärenparks von Seiten der wissenschaftlichen Grundlagenforschung erwarten, beitragen soll und
- eine Studie über Voraussetzungen und Möglichkeiten der Implementierung des „Biosphere Integrated Monitoring“ (BRIM) in den Biosphärenparks.

WORKSHOP „FORSCHUNGSPERSPEKTIVEN IN DEN ÖSTERREICHISCHEN BIOSPHÄRENRESERVATEN“

Die im Juni eingelangten Angebote zu den Projekten wurden evaluiert und im September dem Nationalkomitee vorgelegt. Auf Anregung von ÖUK-Vizepräsidentin Marianne Popp wurde im November ein Workshop abgehalten, um den Verantwortlichen der Biosphärenparks und den WissenschaftlerInnen die Gelegenheit zu geben, die Angebote gemeinsam zu diskutieren, sowie die Anbieter zur Zusammenarbeit zu motivieren. Schließlich wurden die zwei Projekte, Re-Designing the Research Agenda of MAB-Austria, in Special Consideration of BRIM sowie Weißbuch und Erhebung des aktuellen Forschungsstandes, vergeben.

BIOSPHÄRENPARKS IN ÖSTERREICH

ENQUÊTE UND PRESSEKONFERENZ „BIOSPHÄRENRESERVAT WIENERWALD“

Das Land Niederösterreich und Wien streben für die Region Wienerwald den Status eines UNESCO-Biosphärenparks an. Am 27. Februar fand in der Burg Perchtoldsdorf eine Enquête statt, bei der die Öffentlichkeit über das Vorhaben informiert wurde. Die vorangegangene Machbarkeitsstudie hatte bewiesen, dass das UNESCO-Modell die Erhaltung der Wald- und Wiesenflächen sowie des historischen Kulturraumes sichern kann. Die UNESCO war bei der Veranstaltung durch Thomas Schaaf vertreten, die ÖUK durch Vizepräsidentin Marianne Popp und GS Gabriele Eschig. Bei einer gemeinsamen Pressekonferenz von ÖUK und Umweltdachverband am 18. März sprach sich der Präsident des Umweltdachverbands, Gerhard Heilingbrunner, für eine rasche Flächensicherung des Gebietes aus. In einer Studie befürworteten 79% der Bevölkerung den Biosphärenpark. GS Gabriele Eschig wies auf die Notwendigkeit der sorgfältigen Einbindung aller Betroffenen, insbesondere der dort ansässigen Bevölkerung hin.

BIOSPHÄRENPARK GURGLER KAMM

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Alpentöne“ (Konzertreihe in den Tiroler Alpen) fand vom 29.-30. August eine

AKTIVITÄTEN 2003

Enquête zum Thema Biosphärenpark statt, die vom Verein „Naturpark Ötztal“ veranstaltet wurde. Thema der Tagung waren Naturschutz, Ökologie und nachhaltige Entwicklung in den Alpen mit dem Schwerpunkt Oberes Ötztal. Im Mittelpunkt der Diskussion stand der Gurgler Kamm, der bereits 1977 zum Biosphärenpark erklärt worden war. In seiner Rede betonte Präsident Marte die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Biosphärenpark-Kriterien, um diesen internationalen Status beibehalten zu können. Weiters berichtete Marte, dass die Anzahl der Biosphärenparks im Gegensatz zu den Naturparks und Naturschutzgebieten weltweit ständig zunehme. Zentrale Faktoren seien dabei die Einbeziehung der lokalen Bevölkerung in die Aktivitäten der Biosphärenparks und deren Nutzung für Bildung und Forschung. Die kontinuierliche Verbesserung des Biosphärenpark-Konzepts, periodische Überprüfungen und der Austausch von Good-practice Beispielen förderten weiters die Wertschätzung der Biosphärenparks.

KONFERENZ „LONG TERM DEVELOPMENT IN FLUVIAL ECOLOGY: DOES RIVERINE RESTORATION ECOLOGY REQUIRE MORE CONCEPTUAL KNOWLEDGE?“

Vom 23.-28. November fand am Biologischen Institut in Lunz und am Institut für Ökologie und Naturschutz der Universität Wien, eine Veranstaltung zur Fließwasserökologie statt. Ziel der

Veranstaltung, einer Kooperation mit dem Nationalpark Hohe Tauern und der ÖUK, war es, Hauptthemen zur Langzeiterforschung fließender Ökosysteme zu formulieren. Die Flussökologie konnte in den letzten 20 Jahren auf eine dynamische Entwicklung zurückblicken. Eine hohe Anzahl von nationalen und internationalen WissenschaftlerInnen nahm an der Konferenz teil. Die ÖUK war durch Vizepräsidentin Marianne Popp vertreten.

2. SOZIAL- UND GEISTESWISSENSCHAFTEN

Die Österreichische UNESCO-Kommission gab im Rahmen der Vorbereitungen einer Internationalen Erklärung über Menschliche Genetische Daten den Anstoß zur Koordination einer innerösterreichischen Position und der Teilnahme Österreichs an den internationalen Konsultationstreffen durch VertreterInnen der Bioethik-Kommission des BKA und des Gesundheitsministeriums. Dadurch wird gewährleistet, dass die Schwerpunkte der UNESCO in diesem Bereich in den Kontext der nationalen und europäischen Bemühungen integriert werden. Die Internationale Erklärung wurde bei der 32. Generalkonferenz verabschiedet; zugleich wurde die Vorbereitung einer Internationalen Erklärung über universelle Normen der Bioethik beschlossen. Auch hier wird sich die ÖUK um eine kontinuierliche Verfolgung bemühen.

III. KULTUR

Die weltweite Erhaltung der kulturellen Vielfalt und des internationalen Kultur- und Naturerbes sowie die Förderung des interkulturellen Dialogs stehen im Mittelpunkt des Kulturprogramms der UNESCO im Biennium 2002-2003. Die entsprechenden Maßnahmen sind die Schaffung und Umsetzung von normativen Instrumenten zur Wahrung der kulturellen Vielfalt, und die Förderung von Entwicklung, Pluralismus und Dialog zwischen den Kulturen und Zivilisationen.

In diesem Sinne setzte die Österreichische UNESCO-Kommission folgende Schwerpunkte in ihrem Kulturprogramm 2003:

- Schutz des materiellen und immateriellen Kulturerbes
 - Kulturgüterschutz
 - Förderung der kulturellen Vielfalt
-

1. WELTERBE

1972 verabschiedete die UNESCO das „Internationale Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Menschheit“ (Welterbe-Konvention). Sie ist das bedeutendste

völkerrechtlich verbindliche Instrument zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Menschheit und wird als erster Ansatz einer Weltkulturpolitik betrachtet. Das Welterbe-Komitee hat bei seiner 27. Sitzung in Paris weitere 24 Kultur- und Naturstätten in die Welterbeliste aufgenommen, darunter das

Bamiyan-Tal in Afghanistan, Assur im Irak und die ‚Weiße Stadt‘ in Tel Aviv. Insgesamt befinden sich nun 754 Kultur- und Naturstätten, die weltweit von außergewöhnlicher Bedeutung für die Menschheit sind, auf der Welterbe-Liste. 129 Länder, darunter Österreich mit 8 Stätten (siehe Anhang), sind auf der Liste vertreten. Die ÖUK unterstützt das federführende Ressort (BMBWK) in der Beratung der Verantwortlichen der Welterbe-Stätten sowie bei der Vergabe des Welterbe-Logos und bemüht sich, die öffentliche Wahrnehmung zu stärken.



URKUNDENVERLEIHUNG

DAS HISTORISCHE ZENTRUM VON WIEN

Das historische Zentrum von Wien wurde bereits 2001 aufgrund seiner Architektur, die die drei Schlüsselperioden europäischer Kultur- und Politikgeschichte (Mittelalter, Barock und Gründerzeit) repräsentiert, in die Liste des Weltkultur- und Naturerbes aufgenommen. Die Verleihung der UNESCO-Urkunde fand beim Festakt „Welt Kultur Erbe – Historisches Zentrum Wien“ am 11. Oktober 2003 im Rathaus statt. Francesco Bandarin, Direktor des UNESCO-Welterbe-Zentrums, überreichte in Anwesenheit von Botschafter Anton Prohaska und Vizepräsidentin Marianne Popp die Urkunde an Bürgermeister Michael Häupl, nicht ohne der Stadt Wien für die Anstrengungen um die Lösung der Probleme mit dem Bauvorhaben Wien Mitte zu danken.

KULTURLANDSCHAFT FERTÖ/NEUSIEDLERSEE

Der Naturraum am Ostrand der Alpen und am Westrand der ungarischen Tiefebene bildet eine natürliche geographische Einheit, die sich über Jahrtausende im Wechselspiel zwischen



v.l.n.r.: Franz Steindl, Landeshauptmann-Stellvertreter des Burgenlandes, BM Elisabeth Gehrler, Bernd von Droste zu Hülshoff, Gründer des UNESCO Welterbe-Zentrums, Hans Niessl, Landeshauptmann des Burgenlandes

Natur und Kultur bildete. Als grenzüberschreitende Einreichung wurde im Dezember 2001 die Landschaft des Neusiedlersees mit ihren Ortschaften, Kulturgütern und Naturwerten aufgrund ihres „außergewöhnlichen und universellen Wertes“ in die Welterbe-Liste aufgenommen. Die Urkunde wurde im Beisein von Bundesministerin Elisabeth Gehrler, Präsident Johann Marte und GS Gabriele Eschig am 18. Mai durch den Gründer des UNESCO Welterbe-Zentrums, Bernd von Droste zu Hülshoff, in Pamhagen (Burgenland) sowie in Fertö (Ungarn) feierlich verliehen.

PERIODIC REPORTING

Zur Überprüfung der Einhaltung der in der Konvention festgelegten Kriterien, die für den Status eines UNESCO-Welterbes bestimmend sind, forderte das Welterbe-Komitee 1998 die Vertragsstaaten auf, über gesetzliche und administrative Vorkehrungen und andere zur Durchführung der Welterbe-Konvention getroffene Maßnahmen sowie über den Erhaltungszustand Bericht zu erstatten. Das so genannte Periodic Reporting für Europa und Nordamerika hat 2003 begonnen und soll mit der Vorlegung der nationalen Berichte 2005 abgeschlossen sein. In Österreich bereiten die Welterbe-Stätten Schönbrunn, Salzburg und Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut diesen Bericht vor.

SYMPOSIEN UND TAGUNGEN

KULTURELLES ERBE – NATIONALES ERBE

Mit Unterstützung der ÖUK veranstaltete die Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften vom 6.–8. November eine internationale Konferenz zum Thema „Kulturerbe und dessen Repräsentation, Fabrikation und Vermarktung“. Die Tagung, die sich mit zahlreichen aktuellen Fragen des kulturellen Welterbes, insbesondere der Bedeutung von kulturellen Traditionen als identitätsstiftende Faktoren im Zeitalter der Globalisierung beschäftigte, wurde von Präsident Marte eröffnet.

„ERHALTUNG ALTER BAUSUBSTANZ: SCHUTZ ODER TRUTZ?“

Am 6. November organisierte der ÖVP-Club im Rathaus eine Enquête rund um das Thema Denkmalschutz. Die Kontroverse um Erhaltung versus Erneuerung historischer Stadtzentren war zentrales Thema der Veranstaltung. Die ReferentInnen, u.a. GS Gabriele Eschig und der Kunsthistoriker Mario Schwarz (Universität Wien) diskutierten über den kommunalpolitischen Aspekt des Denkmalschutzes und über Für und Wider von Innovation und/oder Denkmalschutz in urbanen Gebieten. Die Veranstaltung richtete sich an Fachleute aus den Bereichen Architektur, Bauwesen, Planung, Investment, Politik und Wissenschaft.

2. DAS IMMATERIELLE KULTURERBE

2001 erhielt die UNESCO das Mandat zur Ausarbeitung eines internationalen Rechtsinstrumentes zum Schutz des immateriellen Kulturerbes, das schließlich bei der 32. UNESCO-Generalkonferenz im Oktober 2003 per Akklamation verabschiedet und als historische Wegmarke begrüßt wurde. Mit der Konvention besteht nun die Möglichkeit, die Gesamtheit der kulturellen, traditionellen und volkstümlichen Ausdrucksformen einer Gemeinschaft, und dazu gehören mündliche Traditionen und Ausdrucksformen, Sprachen, darstellende Künste, soziale Praktiken, Rituale und Feste, Wissen und künstlerische Fertigkeiten ebenso wie Artefakte und kulturelle Räume, völkerrechtlich zu schützen.

Die neue Konvention komplettiert die bestehenden internationalen Rechtsinstrumente der UNESCO zum Schutz des Kulturerbes. Mit den Programmen zum immateriellen Kulturerbe, die nach Vorbild des Welterbe-Programms konzipiert wurden und eine von vielen Mitgliedsstaaten lange erwünschte Ergänzung des materiellen Kulturerbes darstellen, werden nun auch immaterielle Kulturformen als wichtige Bestandteile des Erbes der Menschheit anerkannt und geschützt.

ZWISCHENSTAATLICHE KONFERENZEN VON REGIERUNGSEXPERTINNEN

Die Verabschiedung der Konvention verlangte eine insgesamt über zwei Jahre dauernde intensive Vorbereitungsphase. Bei den zwischenstaatlichen Vorbereitungstreffen war Österreich durch Mona Mairitsch und Michael Weese (Österreichisches Volksliedwerk) vertreten.

Beim zweiten Treffen, das vom 24. Februar bis 1. März in Paris stattfand und bei dem Österreich durch Mona Mairitsch vertreten war, mussten Kontroversen über die Erstellung einer Liste oder zur Errichtung eines obligatorischen Fonds und eines internationalen Komitees überwunden werden. Am 3. zwischenstaatlichen Treffen, das aufgrund der noch vielen offenen Verhandlungspunkte in den ersten zwei Juniwochen stattfand, waren wieder Mona Mairitsch und Michael Weese aktiv beteiligt. Nach langen Debatten konnte Einigung erzielt und die Hauptabsichten der Konvention festgelegt werden: Schutz des immateriellen Kulturerbes auf nationaler und internationaler Ebene und somit Aufforderung der Vertragsstaaten, sich für Erhalt, Identifizierung, Dokumentation und Förderung einzusetzen.

Trotz der Vorbehalte einiger europäischer Staaten konnte die Konvention zum Schutz des immateriellen Kulturerbes im Herbst feierlich verabschiedet werden und ist nun zur Ratifizierung offen.

3. KULTURGÜTERSCHUTZ

Als Kulturgüter werden Baulichkeiten, Orte oder Güter bezeichnet, die für das kulturelle Erbe aller Völker von großer Bedeutung sind. Durch ihre Zerstörung werden bewusst die Wurzeln eines Volkes verletzt, zu ihrem Schutz bedarf es daher internationaler Konventionen. Die Plünderungen, Raubgrabungen und der illegale Handel mit Kulturgütern im Irak, veranlasste die UNESCO bereits vor Ausbruch des Krieges, Kontakt mit den verschiedenen am Konflikt beteiligten Parteien aufzunehmen. Mit der Einrichtung einer internationalen intersektoralen Arbeitsgruppe zum Irak schuf die UNESCO ein Gremium, das den Schutz von irakischen Kulturgütern bestmöglich gewährleisten, internationale Hilfe organisieren und Hilfsaktionen koordinieren soll.

ÖSTERREICHISCHE INITIATIVGRUPPE: WELTKULTURERBE IRAK

Die Plünderungen und der illegale Handel mit irakischen Kulturgütern waren ausschlaggebend dafür, dass sich in Österreich Organisationen und Institutionen zusammenschlossen und eine „Österreichische Initiativegruppe: Weltkulturerbe Irak“ gründeten. Das Institut für Orientalistik Wien, die Wiener Stadtarchäologie, die Österreichische Orientgesellschaft Hammer Purgstall, die Österreichische Gesellschaft für Kulturgüterschutz und die ÖUK bildeten den Kern dieser Initiative. Ziel war es, einerseits die Öffentlichkeit zu informieren und die öffentliche Wahrnehmung zu stärken, und andererseits in ExpertInnenkreisen Hintergründe, Probleme und Hilfestellungen zu diskutieren. Zwei Pressekonferenzen und ein internationales Symposium sollten die Öffentlichkeit auf die aktuelle Situation im Irak und die Folgen des Krieges für irakische Kulturgüter aufmerksam machen.

SYMPOSIUM: „PLÜNDERN, VERNICHTEN, VERGESSEN: KULTURGÜTERSCHUTZ IM KRIEGE UND DAS KULTURELLE ERBE DES IRAK“

Bei dem Symposium vom 11.-13. Juni diskutierten namhafte ExpertInnen in Wien und Graz über die Hintergründe von Kulturraub und -vernichtung im Allgemeinen sowie bezogen auf die Situation im Irak.

Neben VertreterInnen der UNESCO und namhaften WissenschaftlerInnen wie Helga Trenkwalder (Universität Innsbruck), Walter Sommerfeld (Universität Marburg) oder Margarete Van Ess (Deutsches Archäologisches Institut), nahmen der Vertreter des irakischen Kulturministeriums Muayad Sa'id Damerji, die Direktorin des irakischen Nationalmuseums Nawaleh Mutawalli und Abdullillah Fadhil von der Universität Bagdad teil. In Fach- und Arbeitsgruppen erfolgte ein Erfahrung- und Meinungsaustausch im nationalen und internationalen Kontext, wobei die Rolle von Museen bei der Bewahrung des Welt-

kulturerbes analysiert, die Einhaltung und Umsetzung bestehender Abkommen und Resolutionen überprüft, kurz-, mittel- und langfristige Handlungsperspektiven aufgezeigt und mögliche österreichische Aktivitäten im internationalen Kontext aufgearbeitet wurden.

Abschließende Reflexionsgespräche, ein Privatissimum und eine Pressekonferenz rundeten das Symposium ab und leiteten die Follow-up Aktivitäten ein.



Foto: John M. Russel, Massachusetts College of Art

Kopf eines Lamassu, Dur Scharrukin/Khorsabad

UNESCO-KONVENTION ZUM VERBOT UND ZUR VERHÜTUNG DER UNZULÄSSIGEN EINFUHR, AUSFUHR UND ÜBEREIGNUNG VON KULTURGUT

Die UNESCO-Konvention von 1970 umfasst Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut. In ihr sind Grundprinzipien zum internationalen Schutz von Kulturgütern formuliert und Mindestvorschriften über legislative, administrative und staatsvertragliche Maßnahmen enthalten, welche die Vertragsparteien zur Verhinderung des illegalen Kulturgütertransfers zu ergreifen haben. Die Ratifizierung und Umsetzung internationaler Rechtsinstrumente als wichtige Voraussetzung für einen globalen Kulturgüterschutz war ein unbestrittenes Ergebnis des Symposiums zum Irak. Dies löste einen intensiven Denk- und Diskussionsprozess auf Regierungsebene aus, der einen ersten umfassenden Dialog zwischen den betroffenen Ressorts zur Überprüfung der Möglichkeit der Ratifizierung durch Österreich nach sich zog.

4. FÖRDERUNG DER KULTURELLEN VIELFALT

Die vielfältige Bedrohung der kulturellen Diversität im Zeitalter der Globalisierung hat die UNESCO-Mitgliedstaaten dazu veranlasst, Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der kulturellen Vielfalt auf globaler Ebene zu ergreifen. 2001 konnte die „Allgemeine Erklärung zur kulturellen Vielfalt“ sowie ein Aktionsplan verabschiedet werden. Eine nachhaltige Debatte über die Auswirkungen von Globalisierung auf die kulturelle Vielfalt begleitete die Überlegungen zur Ausarbeitung eines international verbindlichen Rechtsinstruments zum Schutz der kulturellen Vielfalt.

AUSARBEITUNG EINES INTERNATIONALEN RECHTSINSTRUMENTS ZUR KULTURELLEN VIELFALT DURCH DIE UNESCO

Eine Serie von internationalen Beratungen über Zweckmäßigkeit, Möglichkeiten und Ausmaß eines völkerrechtlich verbindlichen Rechtsinstruments führte 2003 zum Beschluss der 32. Generalkonferenz, eine Konvention zum Schutz der kulturellen Vielfalt auszuarbeiten. Im Dezember trat bereits eine vom Generaldirektor ernannte ExpertInnengruppe zusammen, um über eine „Konvention zum Schutz der Vielfalt der kulturellen Inhalte und des künstlerischen Ausdrucks“ zu beraten. Daneben fanden eine Reihe von formellen und informellen Sondierungen und Konsultationen statt. Die Arbeitsgruppe zu kultureller Vielfalt und Globalisierung des informellen Netzwerkes der KulturministerInnen (International Network on Cultural Policy) traf vom 11.-12. Dezember zusammen. Auf der Tagesordnung stand u.a. die Diskussion über die zukünftige Rolle und Bedeutung des Netzwerkes innerhalb der UNESCO im Prozess zur Ausarbeitung einer Konvention. Es wurden mögliche weitere Schritte und Strategien in diese Richtung besprochen. Die Anwesenheit von 18 Mitgliedstaaten spiegelte das große Interesse der Staaten an diesem UNESCO-Vorhaben wieder. Das BKA/Kunstsektion entsandte Mona Mairitsch als österreichische Vertreterin zu dieser Tagung.

KULTURELLE VIELFALT: QUARTIERKULTUR

Vom 9.-11. Mai fand in Genf ein Symposium zum Thema „Kulturelle Vielfalt: Quartierkultur“ statt. Auf Einladung der Schweizerischen UNESCO-Kommission nahm Mona Mairitsch am Symposium und der anschließenden Vollversammlung der Kommission teil. Am Beispiel des Bezirks St. Jacques in Genf wurde das Zusammenleben verschiedener Kulturen auf urbanem Raum diskutiert. Wie kann man die Werte Gleichberechtigung, Solidarität und Zusammenleben auf Ebene der Bezirke oder Stadtviertel fördern? Wie kann man möglichst vielen Menschen Zugang zu Demokratie verschaffen? Die Aktivitäten dienen damit der Stärkung der Zivilgesellschaft, der Verbesserung des Zusammenlebens und auch der Förderung wirtschaftlicher Entwicklung.

AKTIVITÄTEN 2003

IV. KOMMUNIKATION UND INFORMATION

„Von der Informations- zur Wissensgesellschaft“ lautet das wichtigste Ziel im Kommunikations- und Informationsprogramm der UNESCO. Drei Voraussetzungen sind dafür zu erfüllen: die Verringerung der digitalen Kluft, die Garantie des freien Informationsflusses und der gerechte Zugang zu Information und Wissen und ein internationaler politischer Konsens über Normen und Prinzipien.

Mit dieser Strategie konzentriert die UNESCO ihre Aktivitäten auf den ethischen, normativen und sozio-kulturellen Bereich. In diesem Sinne wurden bei der 32. UNESCO-Generalkonferenz die „Charta zum Erhalt des digitalen Erbes“ und die „Empfehlung zur Förderung von Mehrsprachigkeit und universellen Zugang zum Cyberspace“ verabschiedet.

Entsprechend ihrem Mandat übernimmt die UNESCO auch beim UNO Weltgipfel über die Informationsgesellschaft (WSIS - World Summit on the Information Society) eine bedeutende Rolle.

Die Schwerpunkte des Kommunikations- und Informationsbereichs der ÖUK für 2003 waren:

- Mitarbeit an der innerösterreichischen und internationalen Vorbereitung zum WSIS und Teilnahme am Gipfel
 - Memory of the World Programm
 - Digitales Erbe
-

1. WELTGIPFEL ÜBER DIE INFORMATIONSGESELLSCHAFT (WSIS)



Die UNESCO misst dem Weltgipfel über die Informationsgesellschaft, der unter der Federführung der Internationalen Fernmeldeunion organisiert wird, große Bedeutung bei. Seine zwei Phasen, Dezember 2003/Genf und 2005/Tunis, gelten als wichtiges Ereignis auf der globalen Agenda und geben erstmals einer Weltkonferenz den Charakter eines Prozesses.

Die UNESCO hat sich von Beginn an den Vorbereitungen zum Gipfel beteiligt und dazu beigetragen, dass über rein technische Aspekte hinausgehend den Fragen der kulturellen Vielfalt und der Menschenrechte, der digitalen Gerechtigkeit, der Rolle der Medien und der Informations- und Meinungsfreiheit größeres Gewicht beigemessen wird.

GENF 2003

Vom 10.-12. Dezember fand in Genf die erste Phase des Weltgipfels statt. 11.500 Delegierte, 53 Staats- und Regierungschefs, 176 staatliche Delegationen und eine Vielzahl von VertreterInnen der Zivilgesellschaft und Wirtschaft nahmen daran teil. In der 24-köpfigen österreichischen Delegation unter Leitung von Staatssekretär Franz Morak war die ÖUK durch



Gerfried Stocker (Ars Electronica), Gabriele Eschig (ÖUK), Franz Morak (Staatssekretär), Matthias Traimer (BKA)

Gabriele Eschig vertreten. Neben der Plenardebatte nahm die Delegation an den drei Runden Tischen sowie zahlreichen „Side- und Contributory events“ teil. Zu großen Erfolgen wurden die während des Gipfels veranstalteten österreichischen Initiativen: eine von Ars Electronica, Linz organisierte und von der ÖUK mitfinanzierte Ausstellung „Hidden Worlds“ zum Thema Kunst, Technologie und Gesellschaft und die vom „Internationalen Zentrum für Neue Medien“ (Peter Bruck), organisierte Verleihung des World Summit Award für Inhalt und Kreativität.



Robert Kocharian, Präsident der Republik Armenien, übergibt den World Summit Award

Die von der internationalen Staatengemeinschaft beschlossenen Schlussdokumente, die Prinzipienklärung „Building the Information Society: a Global Challenge in the New Millennium“ und der Aktionsplan, spiegeln den international erlangten Konsens über Normen und Prinzipien einer Informationsgesellschaft wieder. Gleichzeitig zeigen sie auch die Erwartungen und konkreten Interessen der internationalen Staatengemeinschaft an der zukünftigen Gestaltung von Infrastruktur und Gesellschaftsbeziehungen im globalen Informationszeitalter.

DER INTERNATIONALE VORBEREITUNGSPROZESS

Im Vorfeld des UNO Gipfels fanden auch 2003 weitere Vorbereitungstreffen auf Regierungsebene statt.

PREPCOMS

Der internationale Vorbereitungsprozess war bis zuletzt mit Interessensgegensätzen und Formulierungsschwierigkeiten gepflastert und führte zu zahlreichen offiziellen und inoffiziellen Beratungs- und Verhandlungstreffen. Umstrittene Gipfelformen waren speziell die Punkte Finanzierung, Internet Governance, Internet Security, Medienfreiheit, und geistige Eigentumsrechte. Nach langen und intensiven Debatten und Verhandlungen konnten sich jedoch die Regierungsexperten schließlich mit Kompromisslösungen auf die zwei

Schlussdokumente einigen. Die ÖUK war beim Inter-Sessional Meeting zum WSIS vom 15.-18. Juli in Paris durch Gabriele Eschig vertreten, am PrepCom III vom 15.-20. September und seiner Fortsetzung vom 10.-14. November in Genf durch Mona Mairitsch.

DER NATIONALE VORBEREITUNGSPROZESS

Bereits 2002 wurde in Österreich zur Vorbereitung auf den WSIS ein Diskussionsprozess zwischen interessierten staatlichen und nicht-staatlichen Stellen initiiert. Seit 2003 leitet das BKA die diesbezügliche interministerielle Arbeitsgruppe, an der die ÖUK aktiv beteiligt ist. Dieses Komitee, verantwortlich für die österreichischen Vorbereitungen auf nationaler und internationaler Ebene, tagt in regelmäßigen Abständen, um die österreichischen Positionen und Beiträge zu akkordieren. Gleichzeitig wurde mittels der von einzelnen Ressorts und Institutionen organisierten Veranstaltungen zu den Themen des WSIS ein Bewusstseinsprozess auf nationaler Ebene in Gang gesetzt. Den Schwerpunkt setzte die ÖUK hier bei den Themen Pressefreiheit und Gender.

VOLKSTHEATER-MATINEE „FRAUEN IM KRIEG“

Grenzen und Gefahren für den Kommunikations- und Informationsfluss innerhalb und außerhalb von Krisenregionen zu diskutieren, war das Ziel dieser Veranstaltung. Anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März veranstalteten „Reporter ohne Grenzen“ und „Frauen ohne Grenzen“ unter der Schirmherrschaft der ÖUK eine Matinee im Wiener Volkstheater. Noorie Haaqanazar (Afghanistan), Marie Roger Biloa (Elfenbeinküste), Parastou Forouhar (Iran), Rosina Fawzia Al-Rawi (Irak), Tsvia Walden-Peres (Israel), Viola Raheb (Palästina), Mmabatho Ramagoshi (Südafrika) und Yvonne Vera (Zimbabwe) berichteten über ihre persönlichen Erfahrungen als JournalistInnen und AktivistInnen in den Krisenregionen und verdeutlichten Probleme und Grenzen des freien Informationsflusses.

VOLKSTHEATER-SOIREE „GEFAHR DER FREIHEIT – FREIHEIT IN GEFAHR. MEDIEN UND POLITIK ZWISCHEN KRIEG UND FRIEDEN“

Die ÖUK beging gemeinsam mit „Reporter ohne Grenzen“ den Internationalen Tag der Pressefreiheit (3. Mai) mit einer Soiree im Wiener Volkstheater. Otto Tausig, Cornelius Obonya, Chris Pichler, Isabel Weicken und Erwin Ebenbauer trugen eine Auswahl an Presse- und PolitikerInnen-Zitaten zu Kriegen und Krisen aus verschiedenen Epochen vor und führten damit vor Augen, wie sehr Politik auf Stimmung und Inhalt der Berichterstattung von JournalistInnen Einfluss nehmen kann und wie sehr deren Sicht durch die Sicht herrschender politischer Systeme geprägt ist.

AKTIVITÄTEN 2003

WSIS: WORKSHOP „GENDERSENSITIVE KOMMUNIKATIONS- UND INFORMATIONSGESELLSCHAFT“

Auf Initiative des BMWA und der ÖUK etablierte sich ein Proponentinnen-Komitee zum Thema „Gender und WSIS“, dem auch Vertreterinnen des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie, BMBWK, Joanneum Research und des TU Arbeitsbereichs Gender&Diversity in Organizations angehören. Im Rahmen eines von BMWA und ÖUK organisierten Workshops trafen sich am 21. und 22. Oktober über 30 ExpertInnen, um Netzwerke zur weiteren Verankerung der Gender-Diskussion innerhalb einer Kommunikations- und Informationsgesellschaft in Österreich zu etablieren. Als Folge der Konferenz wurde eine ExpertInnendatenbank erstellt, eine Veranstaltungsreihe an der TU Wien für 2004/05 ausgearbeitet und der Forschungsschwerpunkt „Qualität und Technik“ im Rahmen des Forschungsprogramms „Gender IT!“ des BMBWK entwickelt.

TAGUNG „WOMEN CROSSING THE DIGITAL DIVIDE“

Thema der Tagung „Women crossing the Digital Divide“ am 27. und 28. Oktober war die Bedeutung der IKTs für Frauen des globalen Südens. Organisiert von Frauensolidarität und Wiener Institut für Entwicklungsfragen und Zusammenarbeit (VIDC) und inhaltlich und finanziell von der ÖUK unterstützt, wurde unter anderem das Thema der digitalen Vernetzung von Frauen im ländlichen Bereich, insbesondere in Afrika, diskutiert. Vorrangiges Ziel der Tagung war es, die wichtigsten Forderungen von Frauen des Südens an die Informationsgesellschaft deutlich zu machen und ihre Umsetzung zu unterstützen.

2. DIGITALES ERBE

Erhaltung und Konservierung des digitalen Erbes, Digitalisierung von Dokumenten und ihre Zugänglichkeit gehören zu den Prioritäten des Kommunikations- und Informationsprogramms der UNESCO. Im Herbst 2003 verabschiedete die 32. UNESCO-Generalkonferenz die „Charta zum Erhalt des digitalen Erbes“. Parallel zur Charta wurden Richtlinien entwickelt, die in Form eines Handbuchs Hilfe bei der praktischen Anwendung der Charta geben.

CENTRAL EUROPEAN EXPERT MEETING

Im Rahmen der Ausarbeitung der Charta fanden mehrere internationale wie regionale Konsultationen statt. Die Ungarische UNESCO-Kommission organisierte im März ein Zentraleuropäisches ExpertInnen-Treffen in Budapest. Österreich war durch Alfred Schmidt (Österreichische Nationalbibliothek), Rainer Hubert (Österreichische Mediathek) und Andreas Rauber (TU Wien) vertreten. Unter dem Vorsitz von Präsident

Johann Marte organisierte die ÖUK im Juli eine Nachbesprechung. Unter den ExpertInnen herrschte Konsens über die inhaltliche Qualität der Charta und die Wichtigkeit ihrer nationalen Umsetzung. Die Charta und die Richtlinien, die als guter politischer wie praktischer Referenzrahmen dienen können, wird 2005 auf nationaler Ebene präsentiert.

3. GEDÄCHTNIS DER MENSCHHEIT/ MEMORY OF THE WORLD

Mit dem 1992 gestarteten Programm „Memory of the World“ (MoW) setzt sich die UNESCO für die Erhaltung des dokumentarischen Erbes ein. Kulturell und historisch herausragende schriftliche Zeugnisse sollen mit Hilfe der modernen Informationstechnologien erhalten und weltweit zugänglich gemacht werden. Damit würdigt die UNESCO all jene Aufzeichnungen, an denen sich die Vielfalt von Sprachen, Völkern und Kulturen ablesen lässt. Derzeit enthält das MoW-Register 91 Dokumente aus 46 Ländern, darunter die Logbücher von James Cook, die Originalhandschrift der 9. Sinfonie Beethovens und die Azteken-Codici aus Mexiko. Österreich ist mit sechs Eintragungen vertreten (siehe Anhang).

TREFFEN DES INTERNATIONALEN BERATUNGSKOMITEES

Das internationale Beratungskomitee des MoW, zu dessen Mitglied Rainer Hubert, Leiter der Österreichischen Mediathek, aufgrund seiner hervorragenden fachlichen Qualifikation von UNESCO-Generaldirektor Matsuura ernannt wurde, hat am 30. August in Gdansk, Polen, 23 neue Einträge aus 20 Ländern in das Register beschlossen. Darunter befand sich der 50-bändige Atlas Blaeu – Van der Hem der österreichischen Nationalbibliothek. Der Atlas wird von ExpertInnen als der umfangreichste und attraktivste Sammelatlas der Welt eingestuft. Er wurde zwischen 1662 und 1678 von dem Amsterdamer Advokaten Laurens van der Hem zusammengestellt.

32. GENERALKONFERENZ

Die 32. UNESCO-Generalkonferenz (GK) (29. September bis 17. Oktober 2003) wurde allgemein als eine der interessantesten seit langem gewertet. 190 Mitgliedstaaten nahmen mit über 3500 Delegierten an der Konferenz teil, bei der der Wiedereintritt der USA gefeiert und Ost-Timor als neuer Mitgliedstaat begrüßt wurde. Auch die Medienpräsenz war höher als je zuvor, 400 JournalistInnen aus 50 Ländern berichteten. Österreich war durch eine 17-köpfige Delegation, geleitet von Bundesministerin Elisabeth Gehrler, vertreten.



Elisabeth Gehrler, Bundesministerin

Mit der Verabschiedung von Konventionen, Erklärungen und Empfehlungen im Bereich Kulturgüterschutz, Bioethik und Vielsprachigkeit im Cyberspace wird die GK insgesamt als erfolgreich angesehen. Mit dem Programm und Budget für 2004/2005, das von der GK beschlossen wurde, verfügt die Organisation mit 610 Mill. US-Dollar seit Jahren des Nullwachstums wieder über ein erhöhtes Budget. Durch die Rückkehr der USA und die unter Generaldirektor Koïchiro Matsuura erfolgreich durchgeführten Reformen wird der UNESCO eine erhöhte Bedeutung zugesprochen.

Viele Delegationen hoben die Wichtigkeit multilateraler Zusammenarbeit im Zeitalter der Globalisierung hervor und setzten die folgenden Prioritäten für die Organisation: Grundbildung für alle; Wasserressourcen und Ökosysteme; Ethik in Wissenschaft und Technologie; Förderung der kulturellen Vielfalt und des interkulturellen Dialogs; Pressefreiheit und

universeller Zugang zu Information. Angeregt wurde u.a. eine engere Zusammenarbeit mit Afrika und verstärkte themenorientierte Öffentlichkeitsarbeit.

DIE PROGRAMMKOMMISSIONEN

BILDUNG

Die GK erteilte dem Generaldirektor den Auftrag zur Ausarbeitung einer Antidoping-Konvention im Sport und beschloss, eine Empfehlung an die Vereinten Nationen abzugeben, ein Internationales Jahr für Leibeserziehung und Sport (frühestens 2005/2006) auszurufen. Im Bereich „Qualitätvolle Bildung“ (Quality Education) lag der Fokus weiterhin auf „Grundbildung für Alle“ (EFA). Die GK verabschiedete eine Resolution zur Qualitätssicherung im Hochschulbereich, in der festgehalten wird, dass Hochschulbildung öffentliches Gut sei und dem Markt nicht preisgegeben werden dürfe. Die UNESCO wurde aufgefordert, entsprechende Standards zu setzen. Auch die akademische Mobilität soll gefördert werden. Zahlreiche Delegationen, darunter auch Österreich, sprachen sich dafür aus, dem Bereich Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit besondere Bedeutung beizumessen. Der Runde Tisch der BildungsministerInnen am 3. und 4. Oktober widmete sich intensiv dem Thema der Qualität von Bildung, die im Schlusskommuniqué als wesentliche Voraussetzung für Gleichberechtigung und Lebensqualität bezeichnet wird. Auch forderten die Staaten verstärkte intersektorische Programme in den Bereichen Bildung und Kultur, Bildung und Wissenschaft für Nachhaltigkeit und Bildung für die Informationsgesellschaft.

WISSENSCHAFT

Naturwissenschaften: Die naturwissenschaftlichen Programme, u.a. MAB, IOC und IHP, wurden bestätigt. Das IGCP wurde in „International Geoscience Programme“ umbenannt, die Abkürzung IGCP jedoch beibehalten. Die GK ermächtigte den Generaldirektor, die Ausrufung eines Internationalen Jahres der Physik 2005 an die UN-Generalversammlung heranzutragen. Auf der Tagesordnung stand auch die Förderung der Grundlagenwissenschaften durch ein neues internationales Programm „International Basic Science Programme“ (IBSP).

Sozialwissenschaften: Die wichtigsten Beschlüsse im Bereich der Sozialwissenschaften wurden zum Thema Bioethik getroffen. Die GK verabschiedete die „Internationale Erklärung über Menschliche Genetische Daten“ und beschloss die Ausarbeitung einer Erklärung über universelle Normen der Bioethik. Weiters erteilte sie dem Sekretariat den Auftrag zur Neuprogrammierung von MOST (Management of Social Transformation) und bestätigte die „Strategy on Human Rights and the Integrated Strategy to Combat Racial Discrimination, Xenophobia and Related Intolerance“.

32. GENERALKONFERENZ

KULTUR

Die Schlüsselereignisse im Kulturbereich waren die Beschlüsse zu wichtigen kulturpolitischen Rechtsinstrumenten. Die Konvention zum Schutz des Immateriellen Kulturerbes wurde feierlich verabschiedet. Das Rechtsinstrument vervollständigt bestehende normative Instrumente zum Schutz des kulturellen Erbes. Die mit der Zerstörung der Buddha Statuen von Bamiyan ausgelöste internationale Debatte führte schließlich zur Verabschiedung einer „UNESCO-Erklärung über die vorsätzliche Zerstörung von kulturellem Erbe“. Der Auftrag zur Ausarbeitung einer Konvention zum „Schutz der Vielfalt kultureller Inhalte und des künstlerischen Ausdrucks“ wurde erteilt. Die UNESCO verabschiedete als federführende Organisation den Aktionsplan für das „Internationale Jahr zum Gedenken an den Kampf gegen die Sklaverei und ihre Abschaffung 2004“.

KOMMUNIKATION/INFORMATION

Die GK verabschiedete die „Charta zum Erhalt des Digitalen Erbes“ und die „Empfehlung zur Förderung der Mehrsprachigkeit und des allgemeinen Zuganges zum Cyberspace“. Damit ist ein wichtiger Schritt der Standardsetzung und Orientierung für Politik und Gesetzgebung im internationalen digitalen Raum und in der Informationsgesellschaft erreicht. Bei dem Runden Tisch der MinisterInnen wurde das Thema einer anzustrebenden „Wissens-gesellschaft“ diskutiert.

Ein weiterer Schwerpunkt des Bienniums 2004/2005 wird die Vorbereitung des zweiten Teils des WSIS 2005 sein, im Besonderen will sich die UNESCO dem „digital divide“ widmen.

NATIONALKOMMISSIONEN

Wie immer waren VertreterInnen der Nationalkommissionen zahlreich in den Delegationen der Mitgliedstaaten repräsentiert. In Kommission I wurde zum wiederholten Mal die im gesamten UN System einzigartige Einrichtung der NatComs hervorgehoben. Die Unterstützung von Seiten des Sekretariats im Bereich Training von Personal und Ausstattung im abgelaufenen Biennium wurde ebenfalls gewürdigt.

DER ÖSTERREICHISCHE BEITRAG

Bundesministerin Elisabeth Gehringer wies in ihrer Rede im Plenum auf den österreichischen Beitrag zur sprachlichen Vielfalt hin (zu dem von Österreich initiierten Projekt LDL, siehe Bildung) und begrüßte die erneuten Anstrengungen der UNESCO im Bereich Sprachpolitik.

Bereits im Vorfeld der GK koordinierte die Österreichische UNESCO-Kommission die inhaltliche Vorbereitung der Programmkommissionen und bestritt auch die Koordination der Delegationsbesprechungen vor Ort.

Allgemein große Anerkennung fanden auch die Aktivitäten der ÖUK im Bereich „Schutz des irakischen Kulturerbes“. Für die Beachtung der österreichischen Initiativen trug auch das internationale Ansehen und das große Engagement der österreichischen Irakexpertin Univ. Prof. Helga Trenkwalder bei.

Mit dem Kandidaten der ÖUK, Dietrich Schüller (Österreichisches Phonogrammarchiv der ÖAW), wurde Österreich mit der höchsten Stimmenanzahl (101) in den zwischenstaatlichen Rat von IFAP gewählt.

Die Österreichische UNESCO-Kommission (GS Gabriele Eschig) wurde von der UNESCO aufgrund ihres neuen Rechtsstatus zu Konsultationen mit VertreterInnen von UK und USA, die derzeit ihre Nationalkommissionen neu errichten, eingeladen. Weiters wurde sie in das Vorbereitungskomitee für die nächste Regionalkonferenz der europäischen UNESCO-Kommissionen in Genf 2004 nominiert. Nach Gesprächen mit Prof. Hübner und dem Direktor des IIEP Gudmund Hernes, gelang es der GS, einen österreichischen Experten für das Governing Board des IIEP sowie für das Council of Consultant Fellows zu nominieren.

Präsident Marte nahm aktiv am Treffen der PräsidentInnen der Nationalkommissionen teil, VertreterInnen der ÖUK waren darüber hinaus bei allen Side-events für Nationalkommissionen vertreten und konnten damit ihre Beziehungen zu den anderen Kommissionen stärken.

UNESCO-JUGENDFORUM

Auf Initiative der ÖUK wurde der Parisaufenthalt der Delegierten zum diesjährigen UNESCO-Jugendforum, das seit 1999 unmittelbar vor der GK abgehalten wird (26.–28. September), um zwei Tage verlängert. Eine Investition, die sich angesichts des Engagements und der Begeisterung der jungen Delegierten Michaela Trojer, Mitglied der BundesschülerInnenvertretung, als sehr fruchtbar erwies. Nicht nur konnte die junge Delegierte der Eröffnung der Generalkonferenz beiwohnen, sie konnte auch ihre Kontakte vertiefen und Einblicke in die multilaterale Arbeit gewinnen.

INTERNATIONALE KONFERENZEN UND BERATUNGSTÄTIGKEITEN

INTERNATIONALE KONFERENZ ZUR QUALITÄTVOLEN BILDUNG

19.–21. März, Nitra

Unter dem Titel „Quality Education in the European Context and the Dakar Follow-up“ veranstalteten das Slowakische Bildungsministerium, die Universität „Constantine the Philosopher“ in Nitra und die Slowakische UNESCO-Kommission eine Konferenz, um den europäischen TeilnehmerInnen die Machbarkeitsstudie für das zukünftige UNESCO „Institute of Quality Education for Central and East European Countries“ vorzustellen. Qualitätvolle Bildung wurde 2000 beim Weltbildungsforum in Dakar als das wesentlichste Ziel des Education for All-Prozesses identifiziert. Im Rahmen der Konferenz wurden u.a. die Themen „Verbesserung von Bildungsstandards“ und „Learning to Live Together“ erörtert. Die ÖUK war durch Bettina Rossbacher vertreten.

54. DREIERAUSSCHUSS DER DEUTSCHSPRACHIGEN UNESCO-KOMMISSIONEN

27.–29. März, Insel Reichenau



Das jährliche Treffen der deutschsprachigen UNESCO-Kommissionen - Österreich, Deutschland, Schweiz - fand 2003 in Deutschland statt. Aktuelle Themen wie Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit wurden besprochen, gemeinsame Strategien und neue Projekte ausgearbeitet. Ausführlich diskutiert wurden besonders die geplante Konvention zur kulturellen Vielfalt, das MAB-Programm und die Anpassung der Biosphärenparks an die Sevilla Strategie.

TREFFEN DER CENTRAL EUROPEAN GROUP

25.–26. April, Bled

Die zentraleuropäischen Nationalkommissionen (Polen, Slowakei, Slowenien, Ungarn, Tschechien und Österreich) trafen

2003 in Slowenien zum dritten Mal zusammen. Der Austausch von Ideen und Informationen zwischen den beteiligten Ländern und gemeinsame Strategien im Sinne einer engeren Kooperation wurden dabei erörtert. Zur besseren Vernetzung übernahm es die ÖUK, eine gemeinsame interne Internetplattform für die Mitglieder der Gruppe zur Verfügung zu stellen. Weitere Diskussionspunkte waren die Vorbereitungen der 32. UNESCO-Generalkonferenz, das 50jährige ASP-Jubiläum, die Umsetzung von EFA sowie gemeinsame Anträge für die Aufnahme in die Welterbe-Liste. Der Vizepräsident der Slowenischen UNESCO-Kommission Stane Pejovnik skizzierte in einem Vortrag die Rolle Sloweniens im Bezug auf die Situation wissenschaftlicher Einrichtungen in Südosteuropa. Das Programm wurde durch die Präsentation des SISTER-Programms (Système d'Information sur les Stratégies, les Taches et L'Evaluation des Résultats) durch Philippe Ratte (UNESCO Paris) abgerundet.

STOCKHOLM+5: EXPERTINNENTREFFEN ZU KULTUR UND ENTWICKLUNG

11.–14. Mai, Stockholm

In Nachfolge der 1998 stattgefundenen „Intergovernmental Conference on Cultural Policies for Development“ zogen zahlreiche internationale ExpertInnen 5 Jahre danach Bilanz über die erfolgten Fortschritte im Bereich Kulturpolitik. Die von der Generalkonferenz 2001 angenommene Erklärung zur kulturellen Vielfalt stellt dabei das bedeutendste Ergebnis dar. Die meisten TeilnehmerInnen nahmen zudem einen allgemeinen Einfluss der Konferenz von 1998 auf die Regierungspolitik ihrer Länder wahr.

Das diesjährige Treffen, zu dem 160 ExpertInnen aus 60 Ländern kamen, beleuchtete die Rolle der Kulturpolitik im Bezug auf Armutsbekämpfung, kulturelle Vielfalt, EFA-Prozess und die Informationsgesellschaft. Die ÖUK entsandte die Kultur- und Entwicklungsexpertin Margit Niederhuber zu dieser Tagung.

PODIUMSDISKUSSION: „WELTERBEGEBIET DOLOMITEN?“

12. Mai, Bruneck

Bei einer vom Tourismus Management Club in Bruneck, Südtirol, veranstalteten Podiumsdiskussion über eine mögliche Aufnahme der Dolomiten in die UNESCO Welterbe-Liste referierte Hubert Trimmel (Umweltdachverband) über mögliche geographische Ausmaße, Merkmale und Vorteile eines potentiellen Welterbegebiets Dolomiten. Dabei wurde festgestellt, dass nur eine grenzüberschreitende Einreichung, die Bereiche des Trentino und Veneto umfasst, sinnvoll sei.

INTERNATIONALE KONFERENZEN UND BERATUNGSTÄTIGKEITEN

TREFFEN DER UNESCO-LEHRSTÜHLE FÜR INTER- KULTURELLEN UND INTERRELIGIÖSEN DIALOG

6. Juli, Graz

Das 1991 gegründete UNESCO-Hochschul-Netzwerk UNITWIN bemüht sich um akademische Solidarität, die mittels verstärkter Kooperation zwischen den einzelnen Universitäten erreicht werden soll. Im Rahmen des im Juli in Graz stattgefundenen Projektes „Interfaith Europe“ trafen sich die zehn europäischen UNESCO-Lehrstuhlinhaber für interkulturellen und interreligiösen Dialog.



Präsident Johann Marte und GS Gabriele Eschig wohnten dem Treffen bei, um dem Bemühen des Vorstands des Instituts für Liturgiewissenschaft, Christliche Kunst und Hymnologie, Basilius Groen, einen Lehrstuhl für Interreligiösen Dialog an der Theologischen Fakultät der Universität Graz einzurichten, Nachdruck zu verleihen.

WORKSHOP „COPYRIGHT AND MEDIA“

14. - 16. November, Bled

Veranstaltet von der Slowenischen Nationalkommission und dem Media Plan Institut in Sarajewo, fand ein zweitägiger Workshop zum Thema Urheberrechte und Medien statt.

Als österreichischen Experten entsandte die ÖUK Walter Dillenz von der Verwertungsgesellschaft für Filmschaffende. Ziel des Workshops war es, verschiedenen südosteuropäischen Forschungsinstituten und Medienanstalten die UNESCO-Copyright-Konventionen und die in der EU etablierten Rechtsnormen vorzustellen. Umgekehrt präsentierten südosteuropäische RepräsentantInnen ihre länderspezifischen Regulierungen. Weiters wurden allgemeine Verletzungen des Urheberrechts diskutiert.

SCHIRMHERRSCHAFTEN

Durch die Übernahme von Schirmherrschaften bekunden UNESCO und ÖUK öffentlich ihre Unterstützung für Institutionen oder Einzelpersonen, die Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation im Sinne der UNESCO fördern. Damit verbunden ist das Recht, das UNESCO- oder ÖUK-Logo in Zusammenhang mit der Veranstaltung zu verwenden.

2003 wurde folgenden Veranstaltungen die Schirmherrschaft gewährt:

150. GEBURTSTAG JOSE MARTÍ (1853-2003)

23. Jänner

Die Botschaft der Republik Kuba und die Österreichisch Kubanische Gesellschaft veranstalteten in Wien im spanischen Kulturinstitut Cervantes eine Gedenkveranstaltung zu Ehren des kubanischen Poeten und Freiheitskämpfers Jose Martí. Vorträge in deutscher und spanischer Sprache, kubanisch-klassische Interpretationen auf dem Klavier und eine Lesung aus den Werken Martí bildeten das Rahmenprogramm.

Die UNESCO vergibt jährlich den Jose Martí-Preis für außergewöhnliche geistige Leistungen im Sinne der Ideale von Jose Martí.

VOLKSTHEATER-MATINEE „FRAUEN IM KRIEG“

8. März

Anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März 2003 veranstaltete „Reporter ohne Grenzen“ gemeinsam mit „Frauen ohne Grenzen“ eine Matinee im Wiener Volkstheater.

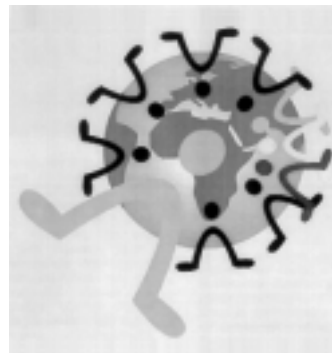


Im Mittelpunkt standen Frauen, die vom Leben im Krieg erzählten: als Zivilistinnen, als Kriegsberichterstatterinnen, als Schriftstellerinnen, als Künstlerinnen. Und als jene Frauen, die nach dem Ende jedes Krieges wesentlich dazu beitragen, die zerstörten Strukturen in ihren Ländern, ihren Gesellschaften wieder aufzubauen. Eingeladen waren Frauen aus Afghani-

stan, Nahost, Irak, Iran, Elfenbeinküste, Südafrika und Zimbabwe. Ein Ziel war es, Grenzen und Gefahren des Kommunikations- und Informationsflusses innerhalb und außerhalb der Krisenregionen zu diskutieren. Zugleich diente die Veranstaltung dazu, diese Frauen in ein Netzwerk einzubinden: Sie sollen in Zukunft regelmäßig über die Organisationen Reporter ohne Grenzen und Frauen ohne Grenzen von der Situation in ihren Ländern berichten (siehe Kommunikation und Information).

„FEST DER VERSÖHNUNG“

16. Mai



Fair-Sprechen verbindet
Fair-Sprechen vereint
Fair-Sprechen versöhnt

Wie auch in den vergangenen Jahren lud das Afro-Asiatische Institut in Wien unter dem Ehrenschutz von Bundespräsident Klestil und mit Unterstützung der ÖUK zum Fest der Versöhnung. Die Veranstaltung

fand in der Akademie der bildenden Künste statt und stand im Zeichen von Fairness und Toleranz.

Das Institut wird als Institution des interkulturellen Dialogs geschätzt, da es versucht, mit alternativen Initiativen Barrieren zwischen den Menschen abzubauen.

KONZERT „ENSEMBLE RAZBAR“

6. und 7. Juni

Das iranische Ensemble „Razbar“ gastierte 2003 in Wolfsberg und in Wien. Die Mitglieder der Gruppe, die sich 1997 in Bonn bildete, stammen aus Haschtgerd, einer von überwiegend kurdischer Kultur beherrschten Stadt in der Nähe von Teheran. Im Sinne des immateriellen Kulturerbes unterstützte die ÖUK das Ensemble, das sich der Vorstellung sakraler Musik und

SCHIRMHERRSCHAFTEN

traditioneller Tänze der Ahl-e Haqq widmet. Dieser Orden betrachtet Musik als unbedingtes Element der geistigen Entfaltung; er gehört zu den wenigen Orden des Mittleren Ostens, in denen Frauen und Männer gemeinsam tanzen.

INTERNATIONALES WELTERBE JUGENDTREFFEN „HERITAGE AND FUTURE“

11.– 18. Juni



Das Jugendtreffen, eine Veranstaltung der UNESCO-Arge Steiermark, fand im Rahmen der Aktivitäten zu GRAZ 2003, Kulturhauptstadt Europas in Kooperation mit dem Büro GRAZ 2003 und dem Landesschulrat für Steiermark sowie mit Unterstützung der ÖUK statt (siehe Bildung).

EUROPÄISCHES JUGENDFORUM „EUROPEAN IDENTITIES“

25. September – 1. Oktober

Sprachenvielfalt und Welterbe waren die zentralen Themen des europäischen Jugendtreffens, das von der UNESCO-Schule BRG Wien 19, in Wien veranstaltet wurde. Rund 150 VertreterInnen (SchülerInnen, LehrerInnen und DirektorInnen) aus 15 Ländern nahmen daran teil (siehe Bildung).

BENEFIZVERANSTALTUNG „AFGHANISTAN GESTERN UND HEUTE“

20. Oktober

Im Rahmen der „Afghanistan Heute“-Ausstellung im Wiener Völkerkundemuseum fand unter der Schirmherrschaft der ÖUK eine Benefizveranstaltung des Bundes Österreichischer Frauenvereine (BÖF) zugunsten der Friedensschule von Tangi Kalay bei Kabul statt, bei der Prinzessin India von Afghanistan

anwesend war. Mona Mairitsch stellte in ihrer Begrüßungsrede die Aktivitäten der UNESCO in Afghanistan vor, u.a. den Aufbau eines Radiosenders, die Herstellung von Schulbüchern, den Wiederaufbau von Schulbibliotheken und die Entwicklung von Alphabetisierungsprogrammen. Die Veranstaltung, die auch unter dem Ehrenschutz von Außenministerin Benita Ferrero-Waldner stand, wurde zu einem großen Erfolg.

ANHANG

ÖSTERREICHISCHE UNESCO WELTERBESTÄTTEN

- 1996 Altstadt von Salzburg
- 1996 Schloss und Schlossgärten von Schönbrunn
- 1997 Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein/
Salzkammergut
- 1998 Semmeringbahn
- 1999 Historisches Zentrum Graz
- 2000 Kulturlandschaft Wachau
- 2001 Wien - Historisches Stadtzentrum
- 2001 Kulturlandschaft Fertö/Neusiedlersee
(gemeinsam mit Ungarn)

ÖSTERREICHISCHE BIOSPHÄRENPARKS

- 1977 Gossenköllesee, Tirol
- 1977 Gurgler Kamm, Tirol
- 1977 Lobau, Wien
- 1977 Neusiedler See, Burgenland
- 2000 Grosses Walsertal, Vorarlberg

ÖSTERREICHISCHE EINTRÄGE IN DAS MEMORY OF THE WORLD REGISTER

- 1997 Das Wiener Dioscurides Manuskript,
Österreichische Nationalbibliothek
- 1997 Das Schlussdokument des Wiener Kongresses 1815,
Österreichisches Staatsarchiv
- 1999 Die historische Sammlung (1899-1950),
Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie
der Wissenschaften
- 2001 Die Papyrussammlung (Kollektion Erzherzog Rainer),
Österreichische Nationalbibliothek
- 2001 Die Schubertsammlung,
Wiener Stadt- und Landesbibliothek
- 2003 Der Atlas Blaeu-Van der Hem,
Österreichische Nationalbibliothek

ÖSTERREICHISCHE DELEGATION ZUR 32. GENERALKONFERENZ

DELEGIERTE

Bundesministerin Elisabeth GEHRER
Delegationsleiterin

Botschafter Dr. Emil BRIX
*Leiter der kulturpolitischen Sektion im BMaA,
stellvertretender Delegationsleiter*

Ao. und bev. Botschafter Dr. Anton PROHASKA
*Österreichischer Botschafter in der Französischen Republik
und Ständiger Vertreter Österreichs bei der UNESCO in Paris,
stellvertretender Delegationsleiter*

Ministerialrätin Dr. Frieda LUGGAUER-GOLLNER
Leiterin der Abteilung V.4 im BMaA

Generaldirektor i.R. Dr. Johann MARTE
Präsident der ÖUK

STELLVERTRETENDE DELEGIERTE

Sektionschef Dr. Anton DOBART
Leiter der Sektion I im BMBWK

Gesandter Dr. Andreas KARABACZEK
Leiter des Referats V.4a im BMaA

Ministerialrat Mag. Norbert RIEDL
Leiter der Abteilung II/6 im BKA

Ministerialrätin Mag. Monika GOODENOUGH-HOFMANN,
Leiterin des Referats I/6a im BMBWK

Ministerialrätin Mag. Gabriele ESCHIG
Generalsekretärin der ÖUK

EXPERTINNEN

O.Univ.Prof.Dr. Karl Heinz GRUBER
Institut für Erziehungswissenschaften, Universität Wien

Hofrat Dr. Dietrich SCHÜLLER
Direktor des Österreichischen Phonogrammarchiv der ÖAW

Dr. Christian GALINSKI
Direktor des International Centre for Terminology (Infoterm)

Robert OTTITSCH
Generalsekretär von HOPE 87

Mag. Bettina ROSSBACHER
Referentin, ÖUK

Dr. Mona MAIRITSCH
Referentin, ÖUK

Michaela TROJER
Delegierte zum Jugendforum

DATEN UND FAKTEN

AUFGABEN

Gemäß § 2 der Statuten des Vereins „Österreichische UNESCO-Kommission“ erfüllt der Verein die Aufgaben einer Nationalkommission nach Artikel VII der Verfassung der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), BGBl. Nr. 49/1949. Seine Tätigkeit ist gemeinnütziger Natur und nicht auf Gewinn ausgerichtet. Gemäß § 3 soll der Vereinszweck erreicht werden durch:

- die Beratung der Bundesregierung, der Landesregierungen und anderer staatlicher und nichtstaatlicher Institutionen hinsichtlich der Verwirklichung der Ziele der UNESCO
- die Herstellung und Pflege von Kontakten zwischen der UNESCO und interessierten Institutionen und Personen in Österreich
- die Zusammenarbeit mit UNESCO-relevanten regionalen Initiativen
- die Mitwirkung bei der Behandlung von Anfragen der UNESCO
- die Mitwirkung bei organisatorischen Vorkehrungen im Zusammenhang mit der UNESCO (z.B. bei der Vorbereitung der Generalkonferenz der UNESCO)
- die Information der Öffentlichkeit über die Ziele der UNESCO und deren Verwirklichung sowie die Erteilung von Auskünften über die UNESCO
- die Zusammenarbeit mit den UNESCO-Kommissionen anderer Staaten

MITGLIEDER

STATUTARISCHE MITGLIEDER

- Der Bund (BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur, BM für auswärtige Angelegenheiten, Bundeskanzleramt/Kunstsektion)
- Kulturkontakt
- Die Bundesländer (Wien, Niederösterreich, Burgenland, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Tirol, Vorarlberg)

THE FOLLOWING MEMBERS APPLIED FOR MEMBERSHIP AND WERE ACCEPTED:

- European University Center for Peace Studies (EPU) 2002
- Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) 2002
- Umweltdachverband 2002
- Internationales Informationszentrum für Terminologie (Infoterm) 2002

FOLGENDE MITGLIEDER WURDEN AUFGRUND IHRER FUNKTIONEN BEI DER UNESCO PARIS AUFGENOMMEN

- Hofrat Dr. Rainer HUBERT, 2003
- Univ.-Prof. Dr. Georg GRABHERR, 2003
- Hofrat Dr. Dietrich SCHÜLLER, 2003
- Univ.-Prof. Dr. Helga TRENKWALDER, 2003

VORSTAND

Dr. Johann MARTE
Präsident, Gen.Dir. i.R.

Univ.-Prof. Dr. Marianne POPP
Vizepräsidentin, Universität Wien

MR Mag. Norbert RIEDL
Schriftführer, BKA (Kunstsektion)

Mag. Katharina STOURZH
Kassierin, BKA (Bundespressediens)

Michael GERSTENBAUER
1. Rechnungsprüfer, BMBWK (Buchhaltung)

Karin POLLAK
2. Rechnungsprüferin, BKA (Buchhaltung)

MR Mag. Monika GOODENOUGH-HOFMANN
BMBWK (für den Bereich Bildung)

MR Dr. Christina ZIMMERMANN
BMBWK (für den Bereich Wissenschaft)

MR Dr. Hans HORCICKA
BMBWK (für den Bereich kulturelles Erbe)

MR Dr. Frieda LUGGAUER-GOLLNER
BMA (Sektion V)
Vertreter: Ges.Dr. Andreas KARABACZEK

Dr. Kurt WAGNER
Kulturkontakt

Franz SCHULLER
*Amt der Wiener Landesregierung (Kulturabteilung)
für die Bundesländer*



Obere Reihe:

Mag. Bettina ROSSBACHER
*Referentin für Bildung und
Wissenschaft*

Ljiljana VASIC
Sekretariat

Univ.-Prof. Dr. Marianne POPP
Vizepräsidentin

Untere Reihe:

Mag. Dr. Mona MAIRITSCH
*Referentin für Kultur und
Kommunikation/Information*

Mag. Gabriele ESCHIG
Generalsekretärin

Dr. Johann MARTE
Präsident

Die 2. ordentliche Generalversammlung fand am 5. November 2003 in der Österreichischen Mediathek in Wien statt. Die Mitglieder nahmen den Geschäftsbericht 2003 und den Bericht über die 32. Generalkonferenz zur Kenntnis. Weiters beschloss die Kommission die Schwerpunkte für 2004 sowie die verstärkte Zusammenarbeit mit den Bundesländern, insbesondere im Bereich Welterbe. Der Vorstand trat zwischen Jänner und Dezember 2003 dreimal zusammen. Weiters tagte eine von ihm errichtete Arbeitsgruppe zur Einrichtung von Fachbeiräten und Arbeitsgemeinschaften, die diesbezügliche Vorschläge erarbeitete.

SEKRETARIAT

Mag. Gabriele ESCHIG
Generalsekretärin

Mag. Bettina ROSSBACHER
Bereich Bildung und Wissenschaft

Mag. Dr. Mona MAIRITSCH
Bereich Kultur und Kommunikation/Information

Ljiljana VASIC, *Sekretariat*

WEITERE BESCHÄFTIGTE (MITTELS FREIEM DIENSTVERTRAG)

Eva KUMAR
Katalogisierung der Bibliothek

MMag. Kay SCHWENDINGER
Erstellung des Jahresberichtes 2002

Mag. Ursula GAMAUF
Internationales Organisationssekretariat von EURED

BUDGET

Das BMBWK leistet einen jährlichen Mitgliedsbeitrag, aus dem Infrastruktur und Personal sowie Aktivitäten im Bildungsbereich finanziert werden. Die ÖUK erhielt 2003 aus Mitteln des BMBWK € 214.790,60 für Sach- und Personalaufwand und € 59.000,00 für Projekte im Bildungsbereich. Die ÖUK strebt weitere ähnliche Leistungsvereinbarungen auch für die Bereiche Wissenschaft, Kultur, Kommunikation und Information an. Aus dem UNESCO Partizipationsprogramm 2002/2003 standen der Kommission 40.000,00 US-Dollar zur Verfügung.

KALENDER 2003

23.-26. Januar, SCHLAINING: Vorbereitungstreffen:

In-service Teacher Training Course "Human Rights and Peace Education in Europe" (EURED), *GS Gabriele Eschig, Bettina Rossbacher*

28. Januar, WIEN: Interministerielle Vorbereitungssitzung WSIS, BMAA, *GS Gabriele Eschig, Mona Mairitsch*

Februar, WIEN: Publikation der UNESCO Welterbe-Unterrichtsmappe „Welterbe für junge Menschen“ (in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz)

24. Februar-1. März, PARIS: 2. Zwischenstaatliches ExpertInnentreffen zur Ausarbeitung der Konvention zum Schutz des immateriellen Kulturerbes, *Mona Mairitsch*

17.-28. Februar, GENF: WSIS: PrepCom II

27. Februar, PERCHTOLDSDORF: Enquête Biosphärenpark Wienerwald, *Vizepräsidentin Marianne Popp, GS Gabriele Eschig*

7. März, WIEN: Pressekonferenz zur Volkstheater-Matinee „Frauen im Krieg“, Presseclub Concordia, *GS Gabriele Eschig, Mona Mairitsch*

9. März, WIEN: Volkstheater-Matinee „Frauen im Krieg“ anlässlich des Internationalen Frauentages, *GS Gabriele Eschig, Mona Mairitsch*

10.-14. März, RABAT: Internationale Konferenz „Learning to live together“, *Lotte Rieder (IBC Hetzendorf und Servicestelle für interkulturelles-Lernen des PI Wien)*

12. März, WIEN: Interministerielle Vorbereitungssitzung WSIS, BMAA, *Mona Mairitsch*

14. März, BAD GOISERN: Festakt zur Aufnahme der Welterbe-Hauptschule Bad Goisern ins ASPnet, *Bettina Rossbacher*

17.-18. März, BUDAPEST: Zentraleuropäisches ExpertInnentreffen: Charta zum Erhalt des digitalen Erbes, *Alfred Schmidt (Ö. Nationalbibliothek), Rainer Hubert (Ö. Mediathek), Andreas Rauber (TU Wien)*

18. März, WIEN: Pressekonferenz „Biosphärenreservat Wienerwald“, *Gerhard Heilingbrunner und Franz Maier (Umweltdachverband), GS Gabriele Eschig*

19.-21. März, NITRA: International Seminar on Quality Education, *Bettina Rossbacher*

28. März, WIEN: MAB-Workshop und Sitzung des Nationalkomitees, *Bettina Rossbacher*

27.-29. März, BODENSEE: Dreierausschuss der deutschsprachigen UNESCO-Kommissionen, *GS Gabriele Eschig*

2. April, WIEN: Festakt/Präsentation UNESCO-Jahresprojekt, VBS HAK Floridsdorf, *Bettina Rossbacher*

4.-16. April, PARIS: 166. Exekutivrat, *Monika Goodenough-Hofmann (BMBWK)*

10. April, WIEN: IGCP Nationalkomitee-Sitzung, *GS Gabriele Eschig*

11. April, BADEN: 18. Sitzung des Rates für deutschsprachige Terminologie (RaDT), *Christian Galinski (Infoterm)*

22.-24. April, PARIS: 2. Sitzung des Zwischenstaatlichen Rates des „Information for All“ Programms, *Dietrich Schüller (Phonogrammarchiv)*

23. April, WIEN: 8. ÖUK Vorstandssitzung

25.-26. April, BLED: 3. Treffen der Zentraleuropäischen Nationalkommissionen, *GS Gabriele Eschig*

25. April, WIEN: IHP Nationalkomitee-Sitzung, *GS Gabriele Eschig*

27. April, WIEN: Volkstheater-Soiree „Gefahr der Freiheit-Freiheit in Gefahr“ anlässlich des Internationalen Tags der Pressefreiheit, *Präsident Johann Marte, GS Gabriele Eschig, Mona Mairitsch*

28. April, WIEN: Symposium „Medien in der Informationsgesellschaft. Status Quo und Perspektiven in Österreich“, BKA, *GS Gabriele Eschig, Mona Mairitsch*

9.-11. Mai, GENF: Vollversammlung Schweizerische UNESCO-Kommission und Symposium „Kulturelle Vielfalt: Quartierkultur“, *Mona Mairitsch*

11.-14. Mai, STOCKHOLM: Stockholm+5: ExpertInnen-Treffen „Cultural Policies for Development“, *Margit Niederhuber*

14. Mai, WIEN: „Österreichische Initiativegruppe: Irak“: Vorbesprechung zum Symposium, *Präsident Johann Marte, Mona Mairitsch*

14. Mai, ST. PÖLTEN: Abordnung von Landtagsvertreterinnen der Welterberegion Mittelrhein, Landhaus St. Pölten und BMBWK, Vortrag „UNESCO-Welterbe Bildung und österreichische Maßnahmen“, *GS Gabriele Eschig*

18. Mai, PAMHAGEN UND FERTÖ: Feierliche Urkundenüberreichung Welterbe Neusiedlersee/Fertö und Präsentation der Welterbe-Unterrichtsmappe, *BM Elisabeth Gehrler, Droste zu Hülshoff (UNESCO), Hans Horcicka (BMBWK), Präsident Johann Marte, GS Gabriele Eschig*

20. Mai, WIEN: Arge des Vorstands, „Mitglieder und Fachbeiräte“

20. Mai, BAD GOISERN: LehrerInnenfortbildungsseminar „Welterbe konkret“, Welterbe-Hauptschule Bad Goisern, *Bettina Rossbacher*

22. Mai, SALZBURG: Sitzung zur Gründung einer UNESCO-Arge Salzburg, ÜHS Salzburg, *GS Gabriele Eschig*

23. Mai, WIEN: Pressekonferenz zum Iraksymposium, *Präsident Johann Marte, GS Gabriele Eschig, Mona Mairitsch*

2.-8. Juni, PARIS: 3. Zwischenstaatliches ExpertInnen-treffen zur Ausarbeitung der Konvention zum Schutz des immateriellen Kulturerbes, *Michael Weese (Österreichisches Volksliedwerk), Mona Mairitsch*

5.-7. Juni, LA BOURBOULE: Internationales Jugendtreffen „Les Messagers de l’Eau“, *Delegation BRG Linz (UNESCO-Schule)*

11.-13. Juni, GRAZ UND WIEN: Symposium „Plündern, Vernichten, Vergessen: Kulturgüterschutz im Kriege und das kulturelle Erbe im Irak“, *Präsident Johann Marte, GS Gabriele Eschig, Mona Mairitsch*

11.-18. Juni, GRAZ: Internationales Welterbe Jugendtreffen Graz (UNESCO-Arge Steiermark, Büro GRAZ 2003), *Bettina Rossbacher*

12. Juni, WIEN: Vortrag von Prof. Kum’a Ndumbe (Kamerun) „Konfliktprävention und Bewältigung im Rahmen von NEPAD“, Diplomatische Akademie Wien, *Monika Goodenough-Hofmann (BMBWK), GS Gabriele Eschig, Bettina Rossbacher*

12.-14. Juni, ZAGREB: Regional Conference „Universal Declaration on the Human Genome and Human Rights“, *Christine Mannhalter (AKH, Institut für medizinische und chemische Labordiagnostik)*

15.-18. Juni, JYVÄSKYLÄ: Internationale Konferenz „Intercultural Education“, *Werner Wintersteiner (Universität Klagenfurt)*

17. Juni, WIEN: Präsentation des Wasserprojekts der Multimedia-HS Wien, BA/CA Thaliastraße, *Bettina Rossbacher*

18. Juni, WIEN: Präsentation „Welterbe“, BG/BRG/ORG Maroltingergasse Wien, *Bettina Rossbacher*

23. Juni, WIEN: Proponentinnen-Komitee „Gendersensitive Informationsgesellschaft“, *BMWA, Mona Mairitsch*

24. Juni, LINZ: Preisverleihung „Art Education and New Media“, Kooperation UNESCO (DigiArts), *Bettina Rossbacher*

25.-27. Juni, PARIS: Zwischenstaatliches ExpertInnen-treffen „International Declaration on Human Genetic Data“, *Gabriele Satzinger (Bundesministerium für Gesundheit und Frauen)*

26. Juni, WIEN: Vorbesprechung Ratifizierung von Kulturgüterschutz-Instrumenten, *GS Gabriele Eschig, Mona Mairitsch*

26. Juni, WIEN: IGCP Nationalkomitee-Sitzung, *GS Gabriele Eschig*

4. Juli, WIEN: Digitales Erbe: Nachbesprechung bzw. Follow-up des ExpertInnen-treffen von Budapest, *Präsident Johann Marte, GS Gabriele Eschig, Mona Mairitsch*

6. Juli, GRAZ: Treffen der UNESCO LehrstuhlinhaberInnen für Interkulturellen und Interreligiösen Dialog, Universität Graz, *Präsident Johann Marte, GS Gabriele Eschig*

15.-18. Juli, PARIS: WSIS: Intersessional Meeting, *GS Gabriele Eschig*

30. Juli, WIEN: Bibliotheksauslagerung, Außenpolitische Bibliothek in der Diplomatischen Akademie

3.-9. August, AUCKLAND: Internationales Symposium und Feierlichkeiten „50 Jahre UNESCO ASPnet“, *Gerhard Goschnik (ASP Koordinator)*

28.-30. August, GDANSK: 6. Treffen des Internationalen Beratungsausschusses für „Memory of the World“, *Rainer Hubert (Ö. Mediathek), Dietrich Schüller (Phonogrammarchiv)*

29.-30. August, OBERGURGL: „Alpentöne 2003“: Enquête zu Biosphärenparks, *Präsident Johann Marte*

ANHANG

5. September, WIEN: Interministerielle Vorbereitungs-sitzung WSIS, BKA, *GS Gabriele Eschig, Mona Mairitsch*

8. September, WIEN: 9. ÖUK Vorstandssitzung

15. September, WIEN: 32. GK, ÖUK Vorbereitungssitzung: Jugendforum, *Michaela Trojer, Bettina Roszbacher*

15.-20. September, GENF: WSIS: PrepCom III, *Mona Mairitsch*

22. September, WIEN: MAB Nationalkomitee-Sitzung, *GS Gabriele Eschig*

25. September, WIEN: 32. GK, ÖUK Vorbereitungssitzung: Kultur, *Norbert Riedl (BKA), Hans Horcicka (BMBWK), Doris Karner (BMBWK), Mona Mairitsch*

15.-24. September, PARIS: 167. Exekutivrat

25. September-1. Oktober, WIEN: Europäisches Jugend-treffen „European Identities“ (BRG 19), Palais Liechtenstein und Schloss Schönbrunn, *Franz Neuwirth (BMBWK), Inge Podbrecky (BDA), Gerhard Goschnik (ASP Koordinator), Präsident Johann Marte, Bettina Roszbacher*

29. September-18. Oktober, PARIS: 32. Generalkonferenz (*Delegation siehe Anhang*)

1. Oktober, WIEN: Internationale ExpertInnenrunde „Language Policies in a global perspective“, BMBWK/ÖUK/ Universität Wien/Europ. Fremdsprachenzentrum Graz/ AfricAvenir, *GS Gabriele Eschig*

9. Oktober, WIEN: Vorbesprechung Ratifizierung von Kultur-güterschutz-Instrumenten, *Hans Horcicka (BMBWK), Bettina Roszbacher*

11. Oktober, WIEN: Feierliche Urkundenüberreichung Welterbe Wien, Rathaus, *Botschafter Anton Prohaska, Vizepräsidentin Marianne Popp, Bettina Roszbacher*

20. Oktober, WIEN: Benefiz-Veranstaltung „Afghanistan Gestern und Heute“, Museum für Völkerkunde, *Mona Mairitsch*

21. Oktober, SALZBURG: LehrerInnenseminar Welterbe-bildung Salzburg, ÜHS Salzburg, *Bettina Roszbacher*

21.-22. Oktober, WIEN: WSIS-Workshop „Gendersensitive Informations- und Kommunikationsgesellschaft“, *GS Gabriele Eschig, Mona Mairitsch*

21.-24. Oktober, MALLNITZ: LehrerInnenfortbildung-seminar „Wasser für alle – globale Wasserkonflikte“, BMBWK/ÖUK/ Nationalpark Hohe Tauern/ BIOS Mallnitz, *Monika Goodenough-Hofmann (BMBWK), Bettina Roszbacher*

24. Oktober, RIED AM WOLFGANGSEE: Festakt zur Aufnahme der Höhere Bundeslehranstalt Ried am Wolfgangsee ins ASPnet, *Bettina Roszbacher*

27.-28. Oktober, WIEN: Konferenz/Workshop „Women crossing the digital divide. Empowerment through Information“, Diplomatische Akademie, *Mona Mairitsch*

5. November, WIEN: 10. ÖUK Vorstandssitzung und 2. ordentliche Generalversammlung

6.-8. November, WIEN: Konferenz „Cultural Heritage- National Heritage“, *Präsident Johann Marte*

6. November, WIEN: Enquête „Erhaltung alter Bausubstanz: Schutz oder Trutz?“ ÖVP-Wien, Altes Rathaus, *GS Gabriele Eschig*

7. November, WIEN: IGCP Nationalkomitee-Sitzung, Präsentation von Projekten, TU Wien, *GS Gabriele Eschig*

7.-8. November, EUPEN: 19. Sitzung des Rates für deutschsprachige Terminologie (RaDT), *Lina Kaiser*

10.-14. November, GENF: WSIS: PrepCom III Fortsetzung, *Mona Mairitsch*

14.-16. November, BLED: Internationaler Workshop „Copyright and Media“, *Walter Dillenz (Verwertungsgesell-schaft für Filmschaffende)*

20. November, WIEN: MAB Biosphärenpark Workshop, ÖAW, *Präsident Johann Marte, Vizepräsidentin Marianne Popp, GS Gabriele Eschig*

23.-28. November, WIEN: Internationale Konferenz Fluss-ökologie, Universität Wien, *Vizepräsidentin Marianne Popp*

24. November, BAD ISCHL: „5 Jahre UNESCO-Welterbe Hallstatt Dachstein/Salzkammergut. Zwischenbilanz und Ausblick“, *Umweltdachverband*

25.-28. November, SCHLAINING: LehrerInnenseminar (Europarat) „History Teaching in a Global Perspective“, Burg Schlaining, *Monika Goodenough-Hofmann (BMBWK), Bettina Roszbacher*

4. - 5. Dezember, WIEN: Festveranstaltung „50 Jahre UNESCO-Schulen“ und Jahrestagung der Österreichischen UNESCO-Schulen, *Präsident Johann Marte, Monika Goodenough-Hoffmann (BMBWK), Franz Schuller (UNESCO-Arge Wien), Gerhard Goschnik (ASP Koordinator), GS Gabriele Eschig, Bettina Rossbacher*

10.-12. Dezember, GENF: World Summit on the Information Society, *GS Gabriele Eschig*

11.-12. Dezember, PARIS: Kulturelle Vielfalt: Informelles Treffen der Arbeitsgruppe zu kultureller Vielfalt und Globalisierung des informellen Netzwerkes der KulturministerInnen (INCP), *Mona Mairitsch*

18. Dezember: MAB Nationalkomitee-Sitzung, *Vizepräsidentin Marianne Popp, GS Gabriele Eschig*

IMPRESSUM

Jahrbuch 2003 – Österreichische UNESCO-Kommission

Herausgeber: Österreichische UNESCO-Kommission, Strozzigasse 2, A-1080 Wien, Österreich; www.unesco.at

Redaktion: Mag. Gabriele Eschig, Mag. Bettina Roszbacher, Mag. Dr. Mona Mairitsch, Mag. Stefanie Kotrba

Grafik: Ursula Meyer; Druck: Agens & Ketterl GmbH, Mauerbach/Wien